

WIR

3•2024

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

78. Jahrgang des „Helfer“

**DIE AWO IN NIEDER-
BAYERN / OBERPFALZ****Kunst und Politik**100 Boote
Ausstellung in Berlin.**Klima und Gesundheit**Aktionstag
Hitzeschäden vermeiden.**Offen bleiben!****Einwander*innen willkommen.**

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Sommerreise Doppelspitze + Neue Website online
+ Bundeshaushalt + Demokratie von Anfang an +
Freiwilligendienst: Unsere Forderungen

Unser Thema: Offen bleiben!

Einwander*innen willkommen **6**

„Einwander*innen haben uns lockerer gemacht.“
+ Interview mit Christian Springer + Zusammen
ein neues WIR gestalten

WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial **11**

100 Boote in Berlin **12**

Bundesweiter Hitzeaktionstag **14**

Sozialkritische BOOTSchaft **16**

Vernissage im Schneckenhaus **33**

Kreuzworträtsel / Impressum **34**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

fallen in einem Gespräch die Wörter Migration, Geflüchtete oder Einwanderung geht es mittlerweile meist nur noch um Probleme, die wahrgenommen werden. Wie sehr wir als Gesellschaft und Wirtschaft von Menschen, die zu uns kommen, profitieren, bleibt leider allzu oft außen vor. Stattdessen geht es immer häufiger um die Frage, wie Europa und Deutschland sich abschotten können. Eine derartige Debatte ist nicht nur kurzfristig und einseitig, sondern sie verhindert auch, dass wir uns mit den eigentlich wichtigen Fragen beschäftigen. Zum Beispiel mit der Frage, wie wir es schaffen, zusammenzuwachsen und gemeinsam mit Menschen ohne und mit Migrationsgeschichte ein neues WIR zu gestalten.

In dieser Ausgabe blicken wir auf die unzähligen positiven Beiträge und Wirkungen von Einwander*innen. In unserem Aufmacher schlagen wir einen Bogen von den Anfängen der Einwanderungsgeschichte in den 1950er Jahren bis heute und geben Einblicke in die Praxis unserer Migrationsberater*innen. Mit dem Kabarettisten Christian Springer haben wir über Rassismus und Diskriminierung gesprochen und erfahren, was jede*r von uns tun kann und sollte: aufstehen, laut werden und Grenzen setzen. Zum Abschluss stellen wir vor, was aus unserer Sicht eine gute Integrationspolitik ausmacht und welche Maßnahmen wir konkret fordern.

Wir wünschen Euch eine anregende Lektüre. Lasst uns offen bleiben und uns nicht gegeneinander aufhetzen lassen!

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl



Schon gesehen? Unsere neue Website

Großartige Neuigkeiten! Unsere neue Website ist online. Sie ist moderner und übersichtlicher. Du findest schnell Infos über den AWO-Landesverband, unsere Struktur, unsere bewegte Geschichte und die vielfältigen Angebote der AWO in Bayern. Themen wie Demokratie oder Familie sind spannend und verständlich aufbereitet. Mit vielen Grafiken und Bildern macht das Stöbern jetzt richtig Spaß. Schau vorbei und entdecke unsere neue Website!

➔ [Besuche uns auf awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)

Co-Landesvorsitzender Stefan Wolfshörndl erfährt im Kindergarten „Sonnenstrahl“ in Landsberg, wie die geplanten Sprachtests in der Praxis ankommen. Die Erzieherinnen sehen ein „Kita-Abitur“ genauso skeptisch wie die AWO-Doppelspitze.



Fotos: Katharina Ohl

AUS DER AWO

*Einwander*innen willkommen: Einrichtungsleitung Daniela Nagengast-Baumann berichtet der Co-Landesvorsitzenden Nicole Schley, wie wichtig Fachkräfte aus dem Ausland für das Seniorenheim Königsbrunn sind.*

Gelebte AWO-Werte

Sommereise der Doppelspitze, die zweite. Diesmal in Ober- und Niederbayern sowie in Schwaben. Highlights waren wie vergangenes Jahr die Begegnungen vor Ort. Co-Landesvorsitzende Nicole Schley: „Wahnsinn, was für tolle Menschen bei der AWO arbeiten!“ Von Bewohner*innen, die durch Kontakte wieder aufblühten, berichtet Tanja Hipp, Leiterin des Seniorenzentrums Bürgerstift Landsberg. Florian Zehentmaier von der benachbarten sozialtherapeutischen Einrichtung geht das Herz auf, wenn eine Klientin es seit Jahren wieder die Straße runter ins Freibad schafft: „Das klingt vielleicht selbstverständlich, ist aber ein riesiger Schritt für die junge Frau.“ Im Mehrgenerationenhaus in Landshut begegnet sich das ganze Viertel, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geldbeutel. „In unserem Kleiderladen treffen sich Leute, die spenden und die einkaufen“, erzählt Ortsvereinsvorsitzende Christa Faltermeier. Für Gänsehaut sorgt die Aussage der Augsburger Kita-Leitung Sabine Sieber über die Wirkung des regelmäßig stattfindenden Kinderparlaments: „Selbstbewusste Kinder sind geschützte Kinder.“

Die AWO-Mitarbeiter*innen machen mit viel Herz einen Unterschied im Leben vieler Menschen. Im Team sind sie unschlagbar. Co-Landesvorsitzender Stefan Wolfshörndl ist tief beeindruckt von der Atmosphäre im Landshuter Seniorenheim „Maria Demmel“: „Wisst Ihr, was Ihr hier macht? Ihr lebt die AWO-Werte!“ Einrichtungsleiter Michael Wurzer verrät den entscheidenden Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte: „Ein gutes Arbeitsklima, Zusammenhalt und Wertschätzung.“ Das Ergebnis: Mitarbeiter*innen, die der AWO seit Jahrzehnten treu sind.



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Auf ihrer Sommerreise 2023 hatte die bayerische AWO-Doppelspitze sich vor Ort über die Pläne zum Umbau der „Klinik Zur Solequelle“ in Bad Windsheim informiert. Nun besteht berechtigte Hoffnung, dass die Finanzierung durch den Bund steht.

Foto: Katharina Ohl

Bundeshaushalt 2025: Licht und Schatten

Kurz vor der Sommerpause hat die Bundesregierung ihren Haushaltsentwurf für das kommende Jahr vorgelegt. Erfreulich: Der Entwurf sieht vier Millionen mehr für das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ vor, über das aktuell unser Projekt „AWO I(i)ebt Demokratie“ finanziert wird. Positiv auch, dass der Bund voraussichtlich die Kosten für Sanierung und Erweiterung der AWO Klinik Zur Solequelle in Bad Windsheim fördert, was lange Zeit auf der Kippe stand.

Der Entwurf hat aber auch buchstäbliche Schattenseiten: Die Förderung für Freiwilligendienste soll gekürzt werden (siehe S. 5). Für psychosoziale Zentren für Geflüchtete sollen nur noch halb so viel Mittel bereitstehen. Auch für die Eingliederungshilfe in den Arbeitsmarkt ist weniger Geld eingeplant, obwohl es erklärtes Ziel der Bundesregierung ist, mehr Menschen in Arbeit zu bringen. Und schließlich findet sich kein Wort zur Kindergrundsicherung im Entwurf, sondern nur eine marginale Erhöhung bereits existierender Leistungen. Unsere Hoffnung: Bis November berät der Bundestag den Haushalt. Positive Überraschungen ebenso wie weitere Grausamkeiten nicht ausgeschlossen.

Foto: Andriy Zakalyuk



Ein Waldkindergarten wie in Ottenhofen wäre angesichts begrenzter räumlicher Kapazitäten auch eine gute Option für die Stadt Lwiw.

Demokratie von Anfang an

Seit über zwei Jahren herrscht in ihrem Land Krieg. Erzieher*innen, Kitaleitungen und Vertreter*innen der Stadt Lwiw blicken dennoch optimistisch in die Zukunft und planen voller Tatendrang, ihr Kitaangebot auf unter Dreijährige zu erweitern. Ihr Vorbild: die AWO-Kitas. Die Stadt in der Westukraine hatte vergangenes Jahr ein Austauschprogramm mit AWO-Bezirksverband Oberbayern und Hans-Weinberger-Akademie auf den Weg gebracht. Im Juni ist nun eine Delegation nach München gekommen, um sich über die AWO-Konzepte zu informieren.

Auf dem Programm standen Hospitationen in Einrichtungen ebenso wie Gespräche mit Kita-Expert*innen. Von Stephanie Haan, Fachreferentin beim AWO-Landesverband, haben die Gäste erfahren, dass Kitas in Bayern anders als in der Ukraine nicht staatlich geführt sind und unterschiedliche Träger und Ausrichtungen haben können. Großes Interesse hat die Delegation an Konzepten zur Demokratiebildung gezeigt, die auf den AWO-Werten basieren. „Was wir hier für selbstverständlich halten, ist anderswo komplettes Neuland. Es ist toll, Anregungen zu geben, wie demokratieorientierte Konzepte eingeführt und umgesetzt werden könnten“, fasst Haan ihre Eindrücke zusammen. Auch AWO-Co-Landesvorsitzende und Bürgermeisterin Nicole Schley hat der Besuch tief beeindruckt: „Ich habe ihnen den Waldkindergarten in meiner Gemeinde Ottenhofen zeigen dürfen. Berührend war die Begegnung der Gäste mit Landsleuten aus der Ukraine, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben und deren Kinder die Kita besuchen.“

„... weil Ihr uns die Plätze klaut!“

Text: Annalena Krischer

Jede*r zehnte Jugendliche engagiert sich nach der Schule freiwillig, lernt dabei etwas über sich selbst und für die eigene Zukunft. Freiwillige helfen Menschen in sozialen Einrichtungen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Trotzdem drohen im nächsten Bundeshaushalt Kürzungen der Fördermittel. Damit finden wir uns als AWO Bayern nicht ab: Politische Gespräche, Schreiben an Abgeordnete, Medienberichte, ein Infostand in der Fußgängerzone und eine lautstarke Demo tragen hoffentlich dazu bei, die Freiwilligendienste dauerhaft zu sichern.

Alle Menschen, die sich engagieren möchten, können einen Freiwilligendienst leisten, aber keine Pflicht zu einem Dienst – das ist unsere Forderung. Ein Angebot für alle hilft, eine Kultur selbstverständlicher Freiwilligkeit entstehen zu lassen. Gegen Kürzungen und für ein Recht auf Freiwilligendienst ist die AWO Bayern im Sommer in München auf die Straße gegangen. Etwa 200 Teilnehmer*innen haben mit dem Slogan „Wir sind hier, wir sind laut, weil Ihr uns die Plätze klaut!“ lautstark auf unsere Forderungen aufmerksam gemacht. Die aktuell im Haushaltsentwurf vom Bund vorgesehene Streichung von 40 Millionen Euro würde nämlich bedeuten, dass fast jeder vierte Platz nicht gefördert und damit wegfallen würde.

Gewinn hoch 3: Für Freiwillige, Einsatzstellen und Gesellschaft

Fehlen würden Unterstützung für Fachkräfte genauso wie wichtige Kontakte für Menschen in den Einrichtungen. Freiwillige machen im Seniorenheim Betten, gehen mit Bewohner*innen spazieren oder organisieren Erinnerungsspiele und gemeinsames Singen. In der Kita basteln sie mit Kindern, bereiten Frühstück vor, wechseln Windeln oder begleiten bei Ausflügen. Für junge Menschen bietet ein Freiwilligendienst Orientierung. So wie für Janine aus Hof: „Das FSJ bot mir nach dem Schulabschluss eine neue Perspektive, nicht nur auf meine Zukunft, sondern auf die Welt generell und schuf mir irgendwie eine neue Identität. Jetzt weiß ich, was ich mal werden will: Neurowissenschaftlerin.“ Und die Gesellschaft? Sie braucht engagierte Bürger*innen, die Verantwortung übernehmen und sich für das Gemeinwohl einsetzen. AWO-Landesgeschäftsführer Andreas Czerny macht klar, wofür die AWO Bayern weiter kämpfen wird: „Statt über Kürzungen nachzudenken, sollten wir die Freiwilligendienste stärken und ausbauen. Der Staat muss die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen, um diese wichtigen Programme zu unterstützen.“

Freiwilligendienste: Infos & Forderungen


- rund **100.000** Freiwillige in Deutschland pro Jahr
- etwa **8.000** Freiwillige in Bayern pro Jahr
- fast **4.000** Freiwillige bei der AWO, davon in Bayern etwa **220** pro Jahr

Freiwillige bei der AWO in Bayern unterstützen in:

- Altenhilfe
- Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Wir fordern:

- Rechtsanspruch auf Förderung jedes Freiwilligenplatzes
- staatlich finanziertes Freiwilligen-geld auf BAFÖG-Niveau für alle Freiwilligen
- Beratung aller Schulabgänger*innen zu den Möglichkeiten, sich in einem Freiwilligendienst zu engagieren

➔ Informiere Dich unter:
awo-freiwilligendienste-bayern.de
 [freiwilligendienste_awobayern](https://www.instagram.com/freiwilligendienste_awobayern)

*Happy Birthday, liebes FSJ!
 70 Jahre gibt es diese Möglichkeit für junge Menschen in Bayern schon: eine Erfolgsgeschichte. Anlass für Freiwillige, unser Team der Freiwilligendienste sowie AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley und AWO-Landesgeschäftsführer Andreas Czerny, in der Münchner Innenstadt Passant*innen über das FSJ und den Bundesfreiwilligendienst zu informieren.*



Foto: Katharina Ohl

„Einwander*innen haben uns lockerer gemacht“

Kommen, bleiben, gehen: Seit ihren Ursprüngen ist Menschheitsgeschichte auch Migrationsgeschichte. Einwanderung ist überlebenswichtig für die deutsche Gesellschaft, wie Fachberater*innen und Ratsuchende der AWO-Bayern bestätigen. Außerdem: Auch AWO-Geschichte ist Migrationsgeschichte.

Text: Alexandra Kournioti

„Deutschland ist ein Land, das mir geholfen hat, in Sicherheit zu leben. Ich hoffe, dass ich diese Hilfe eines Tages zurückgeben kann“, sagt Mohammad Yaman Al Hariri. „Zurückgeben“, das tut der 27-Jährige, der vor zweieinhalb Jahren aus Syrien nach Deutschland geflohen ist und inzwischen in Ansbach lebt, längst, denn er hat in diesem Zeitraum viel erreicht: Deutsch in Sprachkursen gelernt, sein Uni-Zeugnis anerkennen lassen, eine eigene Wohnung bezogen, eine Arbeitsstelle im Bereich Informationstechnologie angenommen. Al Hariri: „Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung, die ich von der AWO erhalten habe. Sie hat mir den Weg zur Integration in Deutschland erheblich erleichtert.“

Das Gefühl, willkommen zu sein

Mit „der AWO“ ist in seinem Fall namentlich Ildiko Ortolino gemeint, seit 2018 Fachberaterin in der „Migrationsberatungsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE) in Ansbach. Diese sagt wiederum, Al Hariris erfolgreiche Entwicklung sei bei weitem kein Einzelfall: „Ich arbeite jeden Tag mit Menschen, die eine Migrationsgeschichte haben, und kann sagen, dass ich überwiegend positive Erfahrungen mache, was ihre Integration betrifft.“ Auch Gisela Woitzik-Karamizadeh, Bereichsleiterin der Integrationsdienste des Kreisverbands Nürnberg, seit 1987 in diesem Bereich tätig, bilanziert aus ihrer reichhaltigen Erfahrung: „Die meisten finden ihren Weg und schaffen es im neuen Land.“

Asyl erhalten, eine Aufenthaltserlaubnis bekommen, Arbeit finden, eine Wohnung mieten, die Familie nachholen, die Kinder in Kita und Schule unterbringen: Die Anliegen der Menschen, wenn sie in ein neues Land einwandern, wiederholen sich seit Jahrzehnten über Generationen und Herkunftsländer hinweg. In Deutschland sind vor allem die Wohlfahrtsverbände kurz nach den ersten Anwerbeabkommen ab 1955 – vorher gab es einzelne Projekte und eigene Initiativen – offizielle Anlaufstelle für Menschen, die einwandern. Während die konfessionellen Verbände in der Anfangszeit Einwander*innen – damals als Gastarbeiter*innen bezeichnet – ausschließlich christlichen Glaubens berieten, wurden die Fachkräfte

Stationen der Einwanderungsgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland

1950

Rund 8,3 Millionen Vertriebene und Geflüchtete in Westdeutschland

1964

Türk Danış: AWO-Sozialberatung für Einwander*innen aus der Türkei startet

1973

Anwerbestopp wegen Wirtschaftskrise

Erstes Anwerbeabkommen mit Italien; weitere folgen, u. a. mit der Türkei, Spanien und Marokko.

1955

Erster Sprachkurs für Einwander*innen vom Goethe-Institut

1967

Heinz Kühn erster Ausländerbeauftragter Deutschlands

1978



*Einwander*innen türkischer Herkunft waren in den 1960er Jahren die erste Zielgruppe der AWO-Migrationsberater*innen.*

„Ich habe es geschafft, ein Zuhause zu finden“

Die erste Zeit nach der Ankunft ist besonders herausfordernd, aber auch entscheidend, wie Saoud Loris, die aus Syrien stammt und in Feuchtwangen lebt, bestätigt. Loris weiß, wie entscheidend Starthilfe von Fachkräften ist: „Die Migrationsberaterin hat mir nicht nur praktische Unterstützung geboten, sondern mir auch das Gefühl gegeben, willkommen zu sein und eine Perspektive in Deutschland zu haben. Die Reise war nicht immer einfach, aber ich habe es geschafft, ein neues Zuhause zu finden“, sagt die 44-Jährige. Auf einem vergleichbaren Weg befindet sich derzeit Etannich Hanane, die zunächst in Marokko lebte, die italienische Staatsbürgerschaft besitzt und seit Anfang des Jahres in Herrieden wohnt: „Ich habe Fuß gefasst und schon vieles gelernt und mich selbstständig.“

Selbständig, motiviert und souverän, so erlebt Woitzik-Karamizadeh die Mehrheit ihrer ehemaligen Klient*innen, etliche stünden schon seit Jahren auf den viel zitierten eigenen Beinen. Wie jener Bauingenieur aus Russland, der auch nach Anerkennung seines Abschlusses eine Weile freiwillig als Straßenarbeiter tätig war: „Ich muss doch wissen, wie genau in Deutschland Straßen gebaut werden“, begründete er seine Entscheidung. Nach einer Station als Projektleiter arbeitet er mittlerweile in seinem ursprünglichen Beruf. Eine andere Ratsuchende ist inzwischen eine von Woitzik-Karamizadehs Kolleg*innen, denn sie arbeitet in einem Pflegeheim des Verbands.

Foto: AWO Bayern

der Arbeiterwohlfahrt vom Bund beauftragt, Menschen aus der Türkei zu unterstützen; nach und nach auch Einwander*innen aus Ex-Jugoslawien, Marokko und Tunesien. Inzwischen dürfen sich alle Verbände Menschen buchstäblich aus aller Welt annehmen – eine Ausweitung, die den AWO-Werten entspricht.

Diese Öffnung bewerten AWO-Migrationsberater*innen wie Ortolino und Woitzik-Karamizadeh als positiv und begleiten Ratsuchende unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht. Sie unterstützen bei Behördengängen, machen Mut, wenn Wartezeiten, etwa bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, und bürokratische Hürden an den Nerven zehren.

1980

Sofortiger Flüchtlingsstatus für Kontingentflüchtlinge aus Vietnam

1989

Ungarn öffnet Grenze für Flüchtlinge aus der DDR

1993

„Asylkompromiss“ – Abschiebung in „sichere Drittstaaten“

2006

Erster Integrationsgipfel in Berlin

Gesetz zur befristeten Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern erlassen

1983

*Kontingentflüchtlingsgesetz für sowjetische Jüd*innen*

1991

Zuwanderungsgesetz tritt in Kraft

2005



Foto: Katharina Ohi

Sayed Sina wird beim Ankommen von den Integrationsdiensten der AWO Nürnberg unterstützt.

So unterschiedliche Akteure wie das Deutsche Institut der deutschen Wirtschaft (IW) und der Mediendienst Integration kommen in ihren jeweiligen Stellungnahmen „12 gute Gründe für Zuwanderung“ respektive „Warum Deutschland mehr Einwanderung braucht“ zu denselben Erkenntnissen wie auch die Praktiker*innen der AWO: Einwander*innen erhöhen die Wirtschaftskraft Deutschlands als Arbeitnehmer*innen und Unternehmer*innen; sie tragen dazu bei, den demografischen Wandel abzufedern, oft verfügen sie über hohe Motivation und Arbeitsmoral sowie internationale Beziehungen, beispielsweise in internationalem Handel, Diplomatie und Kulturaustausch.

„Einwander*innen haben uns lockerer gemacht“
Nicht zuletzt, aber leider häufig unterschätzt: Einwander*innen stehen für neue künstlerische Ausdrucksweisen und Sprachen, kulinarische Einflüsse und spannende Traditionen. „Diversität fördert Innovationen, weil unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze eingebracht werden“,

sagt Ortolino. Und Woitzik-Karamizadeh ergänzt: „Einwander*innen aus unterschiedlichen Ländern haben unsere Gesellschaft geöffnet und öffnen sie auch weiterhin, Einwander*innen haben uns lockerer gemacht.“

Letzteres kann die 81-jährige Elfriede Kugler, die bis heute im Münchner Westend lebt, wo sie auch aufgewachsen ist, bestätigen: „Unser Viertel ist schon lange vielfältig und bunt und darauf bin ich stolz. Dass ich meine Freund*innen zur Begrüßung bussel, habe ich vor vielen Jahren von meiner Kollegin Rosa übernommen, die in den 1960ern aus Italien kam. Das schafft Nähe. Und auch, dass ich mal wem einen Kaffee ausbebe, und die Enkelkinder im Sommer länger aufbleiben dürfen, habe ich mir alles abgeschaut bei Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind. Kleine Sachen, gell? Aber mit großer Wirkung für den Hirnschmalz.“

Also alles in bester Ordnung in Deutschland? Leider nicht. Der Rechtsruck im Land nimmt zu, ebenso Ressentiments gegen und Übergriffe auf Einwander*innen. In einer solchen Atmosphäre sind die Migrationsberatungsprogramme, jene Einrichtungen mit Brückenfunktion, leider besonders von finanziellen Kürzungen bedroht. Ohne die hohen und in den letzten Jahren stetig steigenden Eigenmittel, die die Verbände einbringen, gäbe es die verschiedenen Programme wie Jugendmigrationsdienste und Asylverfahrensberatung ohnehin nicht. Ihre Förderung durch den Staat ist keine regelhafte, sondern eine freiwillige, was bedeutet, dass sie jährlich neu beantragt werden muss. Dabei wäre ohne Beratung ein gelungener Integrationsprozess vieler Menschen schwierig bis unmöglich.

Deshalb kann der Appell an politisch Verantwortliche nur so lauten, wie ihn Woitzik-Karamizadeh formuliert: „Seid mutig, grenzt euch von der AfD ab und habt keine Angst vor den Kosten für die Integration. Investiert in die Menschen, die zu uns kommen. Sie sind ein Gewinn für unsere gesamte Gesellschaft.“

2009

Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz tritt in Kraft

2013

Freizügigkeitsgesetz/EU wird erlassen

2022

Chancenaufenthaltsgesetz gilt ab sofort

Morde des NSU aufgedeckt

2011

Aufnahme syrischer Bürgerkriegsflüchtlinge

2015

EU beschließt Migrations- und Asylpaket

2024

INTERVIEW

„Kein Mensch braucht Hass und Gewalt!“

Fragen: Alexandra Kournioti

Würden Sie den WIR-Leser*innen bitte kurz erläutern, warum Menschen aus Afghanistan und Syrien direkte Verwandte der Bayer*innen sind?

Die Herkunft der bayerischen Symbole wie Bier, BMW, Zugspitze und Katholizismus ist Teil meines Kabarettprogramms. Und Tatsache ist nun mal, dass unter den römischen Besatzungstruppen 300 Jahre lang syrische Bogenschützen hier waren. Die haben sich mit Sicherheit auch mal verliebt und vermehrt. So hat mancher stolze bayerische Trachtenvereinsvorsitzende womöglich syrische Vorfahren. Ob es ihm passt oder nicht.

Warum wird Einwanderung dennoch von vielen als Problem und nicht als Bereicherung empfunden?

Das hat zwei Gründe: Erstens wird von vielen Seiten auf Ausländer gehetzt. Die Bedrohung durch das Fremde funktioniert seit Jahrtausenden bestens. In allen Gesellschaften. Und zweitens sind wir überbürokratisiert. Wenn man in unserer überalterten Gesellschaft die Jungen schneller in Arbeit bringen würde, würde Integration endlich funktionieren. Wer selber bissl Geld verdient und mit Arbeitskollegen zammhockt, überlegt sich beim Frühstück nicht,

ob er sich radikalisiert. Sondern ob er abends lieber Fußball schaut oder mit Freunden weggeht.

Auf und jenseits der Bühne positionieren und engagieren Sie sich gegen jede Form von Diskriminierung. Was bewegt Sie dazu?

Seit meinen ersten Kabarettstunden ist für mich Engagement nicht zu Ende, wenn ich von der Bühne gehe. Dann geht's erst los. Ich denke, es kommt von der Mama. Sie hat immer zu mir gesagt: „Bub, wenn jemand hingefallen ist, dann gehst hin, und hilfst ihm auf.“ Und jeder, der sich schon mal für andere eingesetzt hat, weiß, dass es eine Bereicherung ist. Helfen macht Freude.

Sie sagen auch: „Das Schweigen, das Nichtstun ist das Gefährliche“. Wie kann sich jede*r von uns entstummen?

Auch ich werde manchmal müde, immer wieder dasselbe zu erzählen: Hört auf, mit dem Rechtsextremen zu liebäugeln. Hört auf mit dem

Satz: Man kann ja eh nix machen. Hintern hoch und auf geht's! Es ist halt unangenehm, den lieben Onkel Heinz beim Kegelabend darauf hinzuweisen, dass er mit seinen Judenzwitschen aufhören soll. Aber es muss sein. Genauso wie wir bei Rot an der Ampel stehenbleiben müssen.

Am Ende eines Ihrer TV-Auftritte, sagten Sie in die Kamera: „Und jetzt können Sie wieder Hassbriefe schreiben!“ Bekommen Sie viele und wie gehen Sie damit um?

Ich lese nicht alle Beschimpfungen, die daherkommen. Aber eines ist klar. Diese Leute, die AfD wählen oder in Verschwörungstheorien abdriften, sind keine „Protestbürger“, die uns mal einen Denkkzettel verpassen wollen. Die wissen ganz genau, was sie tun. Ja, diese Leute darf es alle geben, aber sie sollen nix zu melden haben in diesem Land. Unsere Kinder müssen mit Demokratie, Vielfalt und Toleranz aufwachsen. Kein Mensch braucht Hass und Gewalt!



Foto: Sina Schweikle

Christian Springer

Er ist waschechter Münchner und ein Silvesterkind, geboren am 31.12.1964. Neben seinem Leben als Kabarettist hat er die Hilfsorganisation Orienthelfer e.V. gegründet. Und eben ist sein 15. Buch erschienen mit dem Titel „Bayerischer Mob. Wie die Gewalt in die Politik einzog“, über die Angriffe auf Politiker. Er beleuchtet die Hintergründe, mal ernst, mal mit Augenzwinkern.

OFFEN BLEIBEN!



Erschienen bei CS Wort Verlag München, broschiert, 152 Seiten, 19 Euro, ISBN: 978-3-9818358-6-1, www.christian.springer.de



Kinder mit Migrationsgeschichte haben leider immer noch schlechtere Bildungschancen. Um alle Talente fördern zu können, brauchen Schulen und Kitas mehr Personal.

Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein Prozess des Zusammenwachsens. Sie erfordert Einsatz von allen Seiten. Menschen, die zu uns kommen, benötigen professionelle Unterstützung beim Ankommen und Bleiben. Daher fordern wir als AWO Bayern ein Recht auf Migrationsberatung. Sie darf keine freiwillige Leistung des Staates bleiben, sondern muss eine Pflichtaufgabe sein, die dauerhaft und in ausreichender Höhe zu finanzieren ist. An dieser Stelle sparen zu wollen, ist der absolut falsche Weg. Einwander*innen benötigen einen schnelleren Zugang zu Aufenthaltstiteln und Arbeitsmarkt, denn unklare Zukunftsaussichten und zum Nichtstun verdammt zu sein, verhindern Integration. Schulen und Kitas müssen personell so ausgestattet sein, dass Kinder individuell nach ihren Talenten gefördert werden und Kinder mit Migrationsgeschichte keine schlechteren Bildungschancen haben als solche ohne Migrationsgeschichte. Einwander*innen sollten in allen Bereichen des öffentlichen Lebens gleichberechtigt beteiligt werden. Rassismus und Diskriminierung müssen konsequent bekämpft, Vorfälle im öffentlichen und virtuellen Raum strafrechtlich verfolgt werden.

Die große Aufgabe ist aus unserer Sicht, gemeinsam mit Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte ein neues WIR zu gestalten. Wir sollten herausfinden, was uns zusammenhält, anstatt uns darauf zu fokussieren, was uns trennt. Wir sind überzeugt: Gemeinsam lebt es sich besser und leichter. Wir alle können davon profitieren.

Zusammen ein neues WIR gestalten

Text: Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Bayern ist wie Deutschland ein Einwanderungsland. Und das ist gut so. Fast ein Drittel der Bevölkerung des Freistaats hat eine Migrationsgeschichte. Unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen bereichern uns und lassen uns gemeinsam wachsen. In Zeiten des Fach- und Arbeitskräftemangels und des demografischen Wandels ist Einwanderung essenziell, um unseren Wohlstand und unseren Sozialstaat zu sichern. Gerade der Wirtschaftsstandort Bayern profitiert stark von Einwanderung.

In der Integrationspolitik wurde vieles versäumt, einiges aber auch erreicht. Menschen mit Migrationsgeschichte sind Spitzensportler*innen, Nachrichtensprecher*innen oder auch Regierungsmitglieder. Sie sind Nachbar*innen, Freund*innen und Kolleg*innen und halten den Laden mit am Laufen. Viele Mitarbeiter*innen in unseren AWO-Einrichtungen haben Migrationsgeschichte, sind entweder selbst eingewandert oder gehören der so genannten zweiten Generation an.

Leider erleben wir, dass sich der Diskurs über Einwanderung verändert. Medien berichten zunehmend negativ über Geflüchtete. Politiker*innen wollen Einwanderung begrenzen. In ihr sieht laut Meinungsumfragen eine Mehrheit eher Nach- als Vorteile. Die Folge: Die Debatte kreist immer mehr um die Frage, wie Deutschland Menschen davon abhalten kann einzuwandern oder wie Geflüchtete möglichst schnell in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt werden können. Diese Debatte verkennt, dass unser Land Einwanderung braucht und Asyl ein Menschenrecht ist. Und sie verhindert eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir unsere Einwanderungsgesellschaft gestalten möchten.

Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein Prozess des Zusammenwachsens.

*Stefan Wolfshörndl
und Nicole Schley,
AWO-Landesvorsitzende*



WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Liebe AWO-Freund*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland tut sich schwer mit Migrationsthemen. Die einen denken, wir kommen ohne Zuwanderung nicht aus. Die anderen halten Migration für die Wurzel allen Übels. Eine sachliche Diskussion ist fast nicht möglich, da dieses Thema viel zu sehr emotionalisiert wird.

Nüchterne Fakten sind:

Zum einen wäre die deutsche Bevölkerung laut dem Statistischen Bundesamt ohne Nettozuwanderung schon seit 1972 geschrumpft. Der Generationenvertrag wäre ohne Migration wohl schon lange kollabiert. Obwohl viele befürchten, dass unser „großzügiges Sozialsystem“ von den Geflüchteten geplündert wird, würde es dieses Modell in dieser Form ohne Zuwanderung heute nicht mehr geben. Der überwiegende Teil der Menschen mit Migrationshintergrund geht einer sozialsteuerepflichtigen Beschäftigung nach.

Zum anderen müssen Menschen, die vor Verfolgung, Krieg und Folter fliehen, laut unseres Grundgesetzes aufgenommen werden. Es ist humanitäre und völkerrechtliche Pflicht, diesen Menschen zu helfen und ihnen ein menschenwürdiges Leben im Land zu ermöglichen. Wir sind verpflichtet, ihnen Zugang zu Wohnraum, Bildung und medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Alles andere wäre rechtswidrig und nicht mit der Genfer Flüchtlingskonvention vereinbar.

Wer schutzbedürftig ist, dem muss geholfen werden. Migration muss aber Integration nach sich ziehen und die Anerkennung unserer Regeln und Gesetze. Die Geschichten hinter den Migrant*innen berichten ihnen Julia Engl und Nicole Eibl in der aktuellen Ausgabe der WIR. Sie sind für die Bahia in Vilshofen zuständig. Eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiert. Ich gratuliere herzlich und sage Danke an alle Mitarbeitenden.

Freundschaft

Bernhard Feuerecker
Bezirksvorsitzender



Bahia – Mehr als nur ein Jugendheim

Das Heim für unbegleitete minderjährige Geflüchtete „AWO Bahia“ im Herzen Niederbayerns existiert nun bereits seit fast 10 Jahren. Genauer gesagt, am 23.12.2024 feiert die Einrichtung ihr 10-jähriges Bestehen!

Bereits seit 10 Jahren bietet das Jugendheim einen sicheren Hafen für jeweils 16 geflüchtete Minderjährige, überwiegend aus Afghanistan, Syrien und Afrika. „Hafen“, das ist es auch, was „Bahia“ bedeutet. Den jungen Menschen eine erste Anlaufstelle, einen sicheren Ort, eine Orientierungshilfe, Geborgenheit und einen Start in ein neues Leben zu geben, das ist die Kernaufgabe der Einrichtungsleitung und ihrer Mitarbeiter*innen. Tatkräftig unterstützt werden sie hierbei durch den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe.

Bild: AWO Bahia/Eibl



Nicole Eibl und Einrichtungsleitung Julia Engl

Der Heimaltag ist geprägt von kulturellem Reichtum, intensivem Lernen, Krisen- und Konfliktbewältigung. Aber auch von Herzlichkeit, familiärer Nähe, Humor und positivem Kampfgeist sowohl bei Jugendlichen als auch Betreuer*innen. Es ist ein ständiges voneinander Lernen und miteinander Wege finden in einem für fremde Kulturen oftmals verwirrenden und sehr herausfordernden Land.

Die Gesetzeslage ist nicht nur für Geflüchtete kaum verständlich. Ohne Beistand durch Menschen mit der nötigen Expertise wären viele schlichtweg zum Scheitern verurteilt.

Die Bahia besteht aus einem multiprofessionellen Team, welches sich in den letzten 10 Jahren durch Erfahrungswerte und ständiger fachlicher Weiterbildung ein umfangreiches Wissen in der Arbeit mit Geflüchteten aneignen konnte. Davon profitieren die Jugendlichen und das wissen sie zu schätzen, was an den langwährenden, stabilen Beziehungen zu sehen ist. Jungs der ersten Stunde kommen noch heute in die Bahia, um beizeiten ihren ersten sicheren Hafen in Deutschland zu besuchen!



Von der Donau an die Spree

Von Regensburg

Die XXL-Faltboote wurden vor dem Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg ausgestellt. Jedes Team durfte erzählen, welchen Beweggrund ihr Design hat und wie sie es erarbeitet haben. Frieden, Hilfe, Solidarität spielten dabei bei allen eine große Rolle. An der Gestaltung waren Künstler*innen jeden Alters beteiligt. Kita, Hort, Mehrgenerationenhaus, Jugendzentrum und, und, und, befassten sich im Rahmen dieses Projekts intensiv mit dem Thema Flucht. AWO Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker und Dr. Thomas Burger, als Vertreter der Oberbürgermeisterin, dankten den Beteiligten und stellten klar, dass es keine Diskussion darüber geben darf, ob ein Mensch vor dem Ertrinken gerettet wird.

Die Aktion 100 Boote – 100 Millionen Menschen ist ein Projekt der Ehrenamtsakademie Sachsen-Anhalt. Seit einem Jahr werden XXL-Faltboote in ganz Deutschland gestaltet, um auf die ertrinkenden Geflüchteten im Mittelmeer aufmerksam zu machen. Im AWO Verbandsbereich Niederbayern/ Oberpfalz wurden insgesamt 10 Boote gestaltet.

Nach Berlin

3 Wochen später war eine Delegation aus dem Bezirksverband in Berlin dabei. Mit dem monumentalen Kunstprojekt soll ein Zeichen für die Ertrunkenen im Mittelmeer gesetzt werden.

Insgesamt reisten 45 Personen aus Niederbayern und der Oberpfalz in einem Bus nach Berlin, um bei der Ausstellung im Lustgarten vor Ort zu sein. Die Boote wurden von den AWO Kreisverbänden Regensburg, Schwandorf, Passau, Deggendorf, Kelheim und Landshut und deren Gliederungen gestaltet. Kooperationspartner der Aktion war auch die Stadt Regensburg – das Boot wurde von Schüler*innen des von-Müller-Gymnasiums gestaltet.

Die XXL-Origami-Boote, die jeweils 6 Meter lang sind, erregten in Berlin großes Aufsehen. Viele Passant*innen informierten sich über die Aktion und über die Künstler*innen der Boote. Das sozialkritische Projekt sollte nochmal visuell veranschaulichen, wie grausam es ist, Menschen im Mittelmeer sterben zu lassen. Das UNO-Flüchtlingshilfswerk spricht von rund 120 Millionen Menschen auf der Flucht – Tendenz steigend. Viele der Betroffenen begeben sich auf gefährliche Fluchtrouten über das Mittelmeer, wobei zahlreiche Menschen ihr Leben verlieren.



Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf

Vertreter*innen des Bezirksverbands bei Demokratiekonferenz in Erfurt

Auf Einladung der AWO Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen rund 180 Haupt- und Ehrenamtler*innen der AWO aus dem ganzen Bundesgebiet in Erfurt zusammen. Mit dabei waren auch zahlreiche Expert*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ein Grußwort gab es vom Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow. Ausgangspunkt der Tagung war der gemeinsame Einsatz der AWO deutschlandweit gegen menschenfeindliche, antidemokratische Kräfte und für ein solidarisches, weltoffenes Miteinander. „Wir haben 2024 ein Wahljahr mit wegweisenden Entscheidungen vor uns und wir müssen fürchten, dass rechtsextreme Parteien große Zugewinne in den Kommunen und Landesparlamenten sowie im Europäischen Parlament verzeichnen werden“, so AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner.

Bilder: Bezirksverband Ndb/ Opf





Ganztagsstrukturen an Schulen bedroht

Freistaat muss Fördersumme für offene Ganztagschulen dauerhaft erhöhen

Regensburg: Der Zustand ist alarmierend. Darum hat sich der Bezirksverband an die Landtagsabgeordnete und Bildungsausschussmitglied Nicole Bäumlner gewandt. In den letzten Jahren wurden, laut der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, die öffentlichen Mittel für den offenen Ganztags (oGTS) und die Mittagsbetreuung kaum angepasst. Das ist auch für den Bezirksverband Niederbayern/ Oberpfalz als Träger ein Problem, da seit Jahren in diesem Bereich mancherorts nicht kostendeckend gewirtschaftet werden kann. Die Anfragen der Kommunen nach diesen Angeboten werden aber immer mehr, denn ab Sommer 2029 besteht Rechtsanspruch auf die ganztägige Betreuung. Falls der Freistaat die Pauschalen in oGTS und bei den Mittagsbetreuungen nicht schnell erhöht, droht das System zu kollabieren. Theresa Fritsch, Teamleitung schulische Betreuungsangebote/JaS: „Im April 2023 gab es bei der Mittagsbetreuung eine Anpassung u. trotzdem zeigen alle unsere Beispielrechnungen, dass mit dem derzeitigen Budget eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitenden nicht finanzierbar ist. Wir wollen eine verlässliche Betreuungssituation für Familien und Kinder schaffen, aber unsere Fachkräfte sollen auch fair bezahlt werden.“

In den letzten Jahren wurde das Defizit von den Trägern oder Kommunen finanziert. Eine Erhöhung der Gebühren für Eltern hält die AWO für den falschen Weg, um das Defizit auszugleichen. Denn die ganztägige Betreuung an Schulen ist für Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen ein wichtiger Türöffner für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit. Immer höhere Elternbeiträge in den Ganztagsangeboten stellen aber auch für berufstätige Eltern eine große Herausforderung dar. Nicole Bäumlner, MdL: „Kinder brauchen eine gesicherte Umgebung, in der sie über den Schulunterricht hinaus gemeinsam mit Gleichaltrigen gefördert werden. Daher fordere ich die Bayerische Staatsregierung nachdrücklich zu schnellem und konsequentem Handeln auf, um die Finanzierung für die Träger sicherzustellen – und damit nicht zuletzt ihrem Ganztagsversprechen nachzukommen.“

Unbürokratische Fluthilfe

Landesverband spendet Helfer*innen Mittagessen
In Teilen von Niederbayern war die Hochwasserlage im Juni sehr angespannt. Tausende von freiwilligen Einsatzkräften waren rund um die Uhr vor Ort. Die Helfer*innen waren unter anderem bei der Dammwache, beim Füllen von Sandsäcken und beim Auspumpen von Kellern im Einsatz. In dieser Extremsituation wollte auch der Landesverband helfen und unbürokratisch die Helfenden unterstützen. Der Bezirksverband koordinierte die Hilfsaktion im Verbandsgebiet und Michael Schießl, stellvertretender Kommandant der Freiwillige Feuerwehr Straubing, meldete sich mit einem Wunsch zurück. Die Kamerad*innen wurden die ersten Tage von Freiwilligen der Malteser mit Essen versorgt. Allerdings war auch dieses Versorgungsteam seit Tagen im Einsatz. Um hier zu entlasten, finanzierte der Landesverband ein Mittagessen für alle Teams. Überbracht wurde es von Klaus Hofmann und Irene Ilgmeier, Geschäftsführer und stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands Straubing. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen funktionierte unbürokratisch und unkompliziert und zeigte, wie schnell die AWO Hilfe auf die Beine stellen kann.



Bild: Kreisverband Straubing/ig



Foto: Bezirksverband Ndb/Opf

CSD in Straubing

Der Bezirksverband beteiligte sich mit einem Stand am Christopher Street Day in Straubing. Die Parade mit anschließender Kundgebung widmend sich den Rechten queerer Menschen und der LGBT+-Gemeinschaft, die einzelnen Buchstaben stehen dabei für Lesbian, Gay, Bi, Trans und das Plus für alle nicht speziell genannten weiteren Gruppen.



v.l. Sylvia Pichler, Einrichtungsleiter Johannes Just, Bärbel Stocker, Nicole Röckl, Konrad Kufner, Kerstin Weissenböck, Tom Heringlehner, Christian Schwarzbauer, Petra Wasmeier und Christine Stöckl

Vilshofener Heim erarbeitet Konzept zum Schutz von Beschäftigten und Senior*innen

„Wir alle kennen die gesundheitlichen Auswirkungen von großen und andauernden Hitzeperioden, unsere Senior*innen treffen die Auswirkungen aber besonders“, so Einrichtungsleiter Johannes Just. Im Alter lasse die Fähigkeit zur Thermoregulierung des Körpers deutlich nach, durch kognitive Einschränkungen könne die Hitzewahrnehmung Störungen unterworfen sein. Grund genug ein Konzept für wirkungsvollen Hitzeschutz zu initiieren. Gemeinsam mit der Einrichtung in Painten wurde ein Leitfaden für den gesamten Bezirksverband erarbeitet. Neben den Senior*innen stehen aber auch die Beschäftigten im Fokus. „Neben einigen baulichen Maßnahmen, der Installation von Verschattungen und nächtlichen Lüftungsprotokollen, wollen wir niedrigschwellig wirken: Eine klare Informationsweitergabe bei Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdiensts, Schulungen und Sensibilisierung der Belegschaft, die Installation eines Hitzerrates, all das sind auch Maßnahmen aus dem Hitzeschutzkonzept. Zudem erhält jeder Bereich klare Aufträge im Falle einer Hitzewelle: Während die Haus-technik Kühlgeräte, Ventilatoren und Thermometer auf den Bereichen verteilt und Küche und Service einen leichteren Hitzespeiseplan umsetzt und mit „Erfri-schungswägen“ Getränke und Abkühlungen serviert, organisieren Pflege und Sozialdienst einen hitzefreundlicheren Arbeitsablauf für die Bewohner*innen, prüfen Raum- und Körpertemperaturen, stellen Behandlungen um und achten auf die kühle Frischluftzufuhr in den frühen Morgenstunden“, so der Einrichtungsleiter. Die Beschäftigten sollen zudem von einer angepassten Kleiderordnung, mehreren Pausen und kostenlosen, gekühlten und isotonischen Getränken profitieren.

Ebenso wichtig wie die einzelnen Maßnahmen ist aber die prinzipielle Auseinandersetzung mit dem Thema, wie Just abschließend feststellt: „Auch mit der Initiative werden wir nicht jede hitzebedingte Einschränkung verhindern können. Wichtig ist das Rüstzeug aber dennoch! Durch den menschengemachten Klimawandel wird der Hitzeschutz Zukunftsaufgabe bleiben.“

Hitzeaktionstag 2024

Bezirksverband Ndb./ Opf. e. V. beteiligt sich an bundesweiter Aktion

Der Bezirksverband Niederbayern/ Oberpfalz e. V. veranstaltete in Deggendorf den ersten Hitzeaktionstag im Verbandsgebiet. Das Symposium fand in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) und der Allianz für Klima und Gesundheit (KLUG e. V.) im Alten Rathaus statt. Begrüßt wurden die anwesenden Gäste von Bezirksvorsitzenden Bernhard Feurecker. Er ging darauf ein, dass der Schwerpunkt des Abends die Prävention, Ursachen und Behandlung von Hitzefolgen sind. Vulnerable Gruppen wie Kinder und Senior*innen sind die leidtragenden der vermehrten Hitzeperioden. Doch vor Dehydrierung oder einem Hitzeschlag ist keine Altersgruppe geschützt.

Antonia Peiler, Ärztin und Gesundheitsexpertin, zeigte in ihrem Vortrag auf, welche Auswirkungen Hitze auf den Körper und sämtliche Organe haben kann. Laut Statistik sei es auch wahrscheinlicher an Hitze als an einem Verkehrsunfall zu sterben. Da aufgrund des Klimawandels die heißen Tage zunehmen und es künftig noch mehr Extremwetterlagen geben wird, steigt die Gefahr eines Hitzetods weiter. Der Klimawandel wird sich laut KLUG e. V. immer mehr auf die Gesundheit auswirken. Deswegen muss gehandelt werden.

Daniel Schümann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs Pflege TH Deggendorf, konzentrierte sich bei seinem Vortrag auf die häusliche und stationäre Pflege. Hier sei vor allem die Dehydrierung ein großes Problem. Im Alter sinkt das Durstgefühl und deswegen wird oft zu wenig getrunken. Studien belegen, dass ein häufiger Flüssigkeitsmangel Krankheiten wie Demenz fördert. Darum sollte bei Senior*innen auf sichtbare Anzeichen wie Schwindel, Kopfschmerzen oder trockene Haut verstärkt geachtet werden denn spätestens dann, muss dringend getrunken werden. Das Hitzeschutzkonzept der Senioreneinrichtungen der AWO wurde von Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp vorgestellt. Hier sind viele vorbeugende Maßnahmen im Qualitätsmanagement aufgenommen worden, um die Bewohner*innen vor gesundheitlich schädlichen Folgen durch Hitze zu schützen.

Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf



Frühlingsfest im Seniorenheim

Die Seniorentanz- und Musikgruppe besuchte im März die Bewohner*innen der Pflegeeinrichtung des Pflegestifts St. Georg. Ein bunter Nachmittag mit Tanz, Geschichten und Musik zum Thema Frühling wurde dargeboten. Besonders bei den Liedern, die schon aus Kindheitstagen bekannt waren, sangen die Bewohner*innen begeistert mit.

Besuch in der Tagespflege

Gerne besuchte die Seniorentanz- und Musikgruppe die Tagespflege St. Vinzentius in Furth im Wald. Eine Stunde abwechslungsreiches Programm wurde mitgebracht. Mit Tänzchen, Musik, Geschichten und gemeinsamen Singen mit den Anwesenden wurde es ein unterhaltsamer Nachmittag, der bei geselliger Runde mit Kaffee und Kuchen ausklang.

Maiandacht für Bewohner*innen des Pflegezentrums

Der Ortsverein Furth im Wald gestaltete eine Maiandacht im Further Senioren- und Pflegeheim. Die Vorsitzende Edeltraud Sander begrüßte die zahlreich anwesenden Bewohner*innen und die Betreuerinnen Claudia Lindner und Anca Moosmüller, sowie einige Mitglieder des Seniorenbeirates. Während der Andacht wurden gemeinsam einige Lieder zu Ehren der Gottesmutter Maria gesungen und diese von der Veeh-Harfengruppe mit Maria Kerscher, Angela Breu, Hannelore Singer und Edeltraud Sander sowie Inge Altmann mit ihrer Gitarre musikalisch feierlich umrahmt. Mit den von der Vorsitzenden vorgebrachten Fürbitten wurde die Gottesmutter um ihren Schutz und Beistand gebeten. Ein Gebet, vorgelesen von Angela Breu, beendete schließlich die Maiandacht.

Foto: Barbara Traurig



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Ortsvereins Furth im Wald fand im Café Mühlberger statt. Vor zahlreichen anwesenden Mitgliedern berichtete Vorsitzende Edeltraud Sander über die Aktivitäten des Vereins. Adventsfeiern, Weihnachtsmarkt und Faschingsnachmittag mit der Tanzgruppe wurden organisiert.



Infoveranstaltungen wurden angeboten und auch der Vereinsausflug zum Steinberger See wurde gut angenommen. Während des ganzen Jahres war die Tanz- und Saitenmusik in den Seniorenheimen in Furth im Wald und Umgebung unterwegs.

Es folgte der Kassenbericht von Kassier Thomas Schell, der über die Finanzen des Vereins berichtete. Das Thema Generationswechsel kam auch zur Sprache, denn eine Verjüngung des Vereins sei wünschenswert. Bei der Planung für das kommende Jahr wurde auch über eine Beteiligung an der Further Landesgartenschau nachgedacht. Der Nachmittag endete mit einem gemütlichen Beisammensein.

Ortsverein Furth im Wald beim grenzüberschreitenden Seniorentreffen

Erstmals seit der Pandemie fand wieder ein grenzüberschreitendes Treffen zwischen den Senioren*innen aus Furth im Wald und Domaslice im Café Mühlberger in Furth im Wald statt.

Den Auftakt machte die Tanzgruppe mit einem Einmarsch zu den Klängen „Aus Böhmen kommt die Musik“ und schwenkte dabei die Europa-Fähnchen.

Auch im weiteren Verlauf des Programms sorgten Damen mit Tanz-Auftritten und die Veeh-Harfen-Gruppe immer wieder für Unterhaltung, dafür ernteten sie einen besonderen Dank von der Vorsitzenden des Further Seniorenbeirates Brigitte Klappenberger.

Bürgermeister Thomas Etschmann besucht die Osterhofener Tafel

Die Kreisvorstandschaft hat sich mit dem neuen Bürgermeister, Thomas Etschmann, zu einer Austauschrunde getroffen. In Osterhofen werden derzeit mehrere hundert Hilfsbedürftige mit Lebensmitteln, Kleider, Schulmaterial und vielen weiteren lebensrelevanten Dingen unterstützt. Seit einigen Monaten stößt die Tafel in Osterhofen dabei aber immer wieder an ihre Kapazitätsgrenzen.

Thomas Etschmann: „Die Tafel leistet eine enorm wichtige Arbeit, die wir auch als Stadt Osterhofen weiter unterstützen werden. Die Aufgabe der Tafeln ist es jedoch nicht, die Grundversorgung der Bürger*innen sicherzustellen. Hier ist auch der Staat in der Pflicht, weitere Maßnahmen zu beschließen, um Bürger*innen und Tafeln zu entlasten.“ Die Tafel in Osterhofen wird ehrenamtlich vom Kreisverband betrieben. Die Helfer*innen sammeln die Lebensmittelspenden ein und verteilen sie gerecht an die Hilfsbedürftigen. Die Ausgabe findet zweimal in der Woche statt. Bernhard Feuerecker, Kreisvorsitzender: „Es widerspricht unseren Werten, dass wir Bedürftige zurückzuweisen. Allerdings werden nur Lebensmittelspenden ausgegeben, wenn nachgewiesen wird, dass



Foto: Kreisverband Deggendorf

Einkommensgrenzen nicht überschritten werden.“ Neben Lebensmitteln werden auch Küchenutensilien wie Töpfe, Geschirr, Kochlöffel und ähnliches benötigt. Sachspenden – auch gerne gebraucht – werden von Taffelleiterin Christl Vierthaler am Mittwoch und Donnerstag gegen 11 Uhr entgegengenommen.

➔ Sie können die Tafel aber auch gerne mit einer Geldspende unterstützen.

Stichwort: Osterhofener Tafel;

Konto: DE 51 741 600 250 006 541 151



Foto: Ortsverein Deggendorf

Besichtigung mit Führung im UNESCO Weltkulturerbe.

Ziemlich beeindruckt waren die Teilnehmenden der Tagesfahrt von der Schönheit und Exklusivität des markgräflichen Opernhauses in Bayreuth.

Die Führung durch das UNESCO Weltkulturerbe begann mit einer Besichtigung des Modells der einzigartigen Dachkonstruktion des von außen unscheinbaren Gebäudes.

Das Opernhaus überstand alle Gefahren der leidvollen deutschen Geschichte seit der Fertigstellung im Jahre 1748. Im Anschluss wurde das integrierte Museum besichtigt. Der Besuch des grünen Hügels am Festspielhaus war leider wegen des plötzlich einsetzenden starken Regens nur vom Bus aus möglich und auch der Rundweg durch den Park der Eremitage musste ausfallen. Doch der Wettergott hatte Einsehen und die Gruppe verbrachte noch einige schöne Momente in der Innenstadt von Bayreuth. Der Ortsverein Deggendorf bot wieder eine exzellente Tagesfahrt, die auch von vielen Nichtmitgliedern gerne angenommen wurde.

Offene Ganztagschule Künzing schickt BOOTSchaft zur Aktion „#100 Boote, 100 Millionen Menschen“

Ein sozialkritisches Kunstprojekt der Arbeiterwohlfahrt ist derzeit in ganz Deutschland zugange. Mit großen gefalteten Origamibooten will der Verband auf die derzeitige Flüchtlingslage und die Notstände in der Welt aufmerksam machen. Daher wurden verschiedene Einrichtungen gebeten, sich an der Aktion zu beteiligen. Mit sieben Ganztagskindern der Klasse 4 hat Erzieherin Anita Maier gemeinsam eifrig Hintergrundwissen recherchiert, besprochen und anschließend mit ihnen die Gestaltung des Schiffes entworfen. Mit Farbe, Pinseln und Sprühlack wurde das Schiff als „Seawatch 5“, eines der bekanntesten Rettungsboote, an insgesamt vier intensiven Nachmittagen bemalt. Damit es am Weltflüchtlingsstag mit den anderen Booten aus ganz Deutschland im Lustgarten in Berlin ausgestellt werden kann.



Foto: OGTS Künzing

Foto: KV Eggenfelden



*Die neue Kreisvorstand-
schaft der Arbeiterwohlfahrt. V. l. n. r. Karl-
Heinz Spitzendobler,
Heidi Spitzendobler,
Karlheinz Tremel, Uta
Finckh, Silvia Tremel,
Christian Plach, Cilly
Saydl, Johanna Leipold,
Norbert Fichtner, Karl
Wagner, Reinhard
Schaffer, Thomas
Asböck.*

Johanna Leipold neue Kreisvorsitzende in Eggenfelden

Der Kreisverband Eggenfelden traf sich zu seinen turnusmäßigen Neuwahlen im Oskar-Großer-Haus. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Karl-Heinz Spitzendobler begrüßte die Anwesenden, insbesondere den stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Christian Plach. Ein extra Willkommensgruß ging an Alfons Deibl und Helmut Weileder, die beide nach langer Erkrankung wieder an Bord sind. Ferner ging sein Gruß an die anwesenden Ortsverbände aus Arnstorf und Simbach am Inn. In seinem Bericht ging Spitzendobler darauf ein, dass er nach dem Tode von Hermann Leipold die Leitung des Kreisverbands übernommen hat. In den letzten beiden Jahren gab es jährlich eine Unterstützung für die Schulanfänger*innen der Grund- und Wirtschaftsmittelschule in Eggenfelden. Ferner beteiligt sich der Kreisverband jährlich am Ferienprogramm der Stadt Eggenfelden und auch der Altenclub ist sehr aktiv. Leider ist das Ehrenamt nicht mehr so interessant wie früher, so dass der Nachwuchs fehlt. Der Ortsverein Pfarrkirchen hat dies leidvoll erfahren und wird aufge-

löst. Der Ortsverein Simbach hingegen ist weiterhin aktiv und der Kreisverband Eggenfelden freut sich, dass sich dieser nun Eggenfelden angeschlossen hat.

Die Neuwahl leiteten Christian Plach, Alfons Deibl und Thomas Asböck. Die neue Kreisvorsitzende Johanna Leipold bedankte sich am Schluss noch mit einem kleinen Geschenk bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Helmut Weileder und Hermann Schweikl vom OV Arnstorf und Alfons Deibl vom OV Eggenfelden.

Neue Vorstandschaft:

Vorsitzende: Johanna Leipold

Stellvertretender Vorsitzende:

Karl-Heinz Spitzendobler und Silvia Tremel

Kasse: Cilly Saydl

Schriftführer: Karlheinz Tremel

Beisitzende: Karl Wagner, Uta Finckh,

Heidi Spitzendobler, Thomas Asböck,

Norbert Fichtner und Tatjana Vidrikus.

Revision: Reinhard Schaffer und Marianne Fichtner

Neuwahlen im Ortsverein Arnstorf

Der Ortsverein Arnstorf hat einen neuen Vorsitzenden. Bei der Jahreshauptversammlung fanden die turnusmäßigen Neuwahlen statt. Nach der Begrüßung, einem gemeinsamen Mittagessen und einem Totengedenken leiteten Johanna Leipold und Karl-Heinz Spitzendobler vom Kreisverband Eggenfelden die Neuwahlen. Hier wurde der bisherige 2. Vorsitzende Karl Wagner einstimmig als neuer Vorsitzender gewählt. Helmut Weileder, der dieses Amt seit 2012 innehatte, trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Ihm wurde für sein jahrzehntelanges Engagement u. a. auch als Schriftführer, Kassier und Organisator herzlich gedankt.



Foto: Ortsverein Arnstorf

Gemeinsam mit Johann Leipold (links) und Karl-Heinz Spitzendobler (rechts) vom Kreisverband bedankte sich Karl Wagner (2. von rechts) bei Helmut Weileder für sein unermüdliches Engagement als Vorstand sei 2012 bei der AWO Arnstorf



Jahreshauptversammlung

Der Ortsverein Ganghofen veranstaltete im Juni eine Jahreshauptversammlung im Gasthaus Poseidon. Der Kreisverband wurde durch Karlheinz Spitzendobler und Johanna Leipold vertreten. Der Tod von Vorstand Walter Hubauer, Meta Schmidt und weiteren tragenden Persönlichkeiten des Vereins hat große Lücken gerissen und die letzten Monate waren für die verbliebene Vorstandschaft eine Herausforderung. Mit großem Engagement hat die Stellvertretende Vorsitzende Tatjana Vitrikus sich in die Vorstandsaufgaben eingearbeitet und die Herausforderungen hervorragend gemeistert.

Leider ist die Zukunft des AWO Ortsverbands Gangkofen im Moment unklar. Für Neuwahlen standen zu wenig Kandidierende zur Verfügung und sie konnten nicht erfolgen. Der angeregte Austausch über die möglichen Optionen brachte schnell das Ergebnis, dass man noch nicht aufgeben möchte. Im Herbst soll eine weitere Versammlung stattfinden, bei der dann endgültig entschieden wird, wie es mit dem Ortsverein weitergeht.

v. l.: Stellv. Kreisvorsitzender Karlheinz Spitzendobler, Helmut Dietrich, 2. Vorsitzende Tatjana Vitrikus, Claudia Brunmeier-Müller

Auftaktfahrt

Auch im Jahr 2024 werden die beliebten Ausflugsfahrten der Altengemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt wieder durchgeführt. Zum Auftakt hat der Vorsitzende Karl-Heinz Spitzendobler zu einer Fahrt nach Arnbruck ins Glasdorf Weinfurtners eingeladen. Eigentlich hatten sich alle auf eine Fahrt in den Frühling gefreut, aber es waren eher winterliche Temperaturen und gelegentliche Schneeschauer angesagt. Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten war auch der eine oder andere Einkauf nicht zu vermeiden. Besonders sehenswert war auch das wunderschön gestaltete Freigelände. Wem nach dem „Schauen und Shoppen“ der Kopf rauchte, der konnte sich hier wunderbar entspannen. Skulpturenpark, Bauerngarten, Erlebnisgärten, der Streichelzoo und vor allem das plätschernde Bächlein, das sich durch das gesamte Gelände zieht und sogar ein Mühlrad treibt, sind Erholung pur. Die nächste Fahrt wird wieder rechtzeitig im Rottaler Anzeiger und in der Aushangtafel am alten Rathaus bekanntgegeben.



Ortsverein Kelheim feiert Sommerfest

Als Anerkennung des engagierten Einsatzes der Mitarbeiter*innen und der ehrenamtlich Tätigen während des vergangenen Jahres wurden alle zum Sommerfest im Fruther Stodl eingeladen. Die Begrüßung und die Ehrung der Jubilare gestaltete der 1. Vorstand, Herr Horst Hartmann, unterhaltsam und wortgewandt. Jeder Jubilar erhielt einen Gartenstecker. Anschließend wurden alle durch eine regionale Hendlbraterei und zahlreiche mitgebrachte Salate und Nachspeisen verköstigt. Die etwas über 100 Teilnehmenden genossen die musikalische Unterhaltung der Band 24U und es wurde bis zu später Stunde getanzt.

Flüchtlinge weltweit – Kreisverband Kelheim setzt ein Zeichen der Solidarität

Die Ehrenamtsakademie Sachsen-Anhalt hat ein sozial-kritisches Kunstprojekt ins Leben gerufen, an dem sich der Kreisverband Kelheim beteiligt hat.

Im Rahmen des Projektes wurden 100 Papierboote angefertigt, welche die 100 Millionen Menschen, die sich weltweit auf der Flucht befinden, symbolisieren sollen. Deutschlandweit wurden die Boote auf „Kreativhäfen“ verteilt, die dann die Gestaltung der einzelnen Boote übernahmen.

Im Kreisverband Kelheim fand ein Boot seinen „Kreativhafen“ in der Kunstschule Bilder Bude Langquaid. In Zusammenarbeit mit dem Kinderhort „Laberpiraten“ wurde die Gestaltung übernommen.

Ende Mai ging das Boot auf die Reise:

Zuerst nach Regensburg zum Bezirksverband, von dort aus Mitte Juni zusammen mit anderen Booten weiter nach Berlin. In Berlin erfolgte zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni im Lustgarten eine große öffentliche Ausstellung der Origami-Boote unter dem Motto „100 Boote – 100 Millionen Menschen“. Anschließend konnten die Boote dort ersteigert werden, der Erlös kommt dem Organisator zugute und wird für Hilfsprojekte eingesetzt.



AWO Ortsverein Saal – Da, wo was los ist!

Beim Ortsverein Saal war auch im vergangen Vereinsjahr wieder einiges los. Vorsitzende Gerdi Mehrl berichtete von den zahlreichen Aktivitäten: So gab es auch im vergangene Jahr Bingo-Spielenachmittage, Frühstück oder Mittagessen nach dem Motto „gemeinsam – statt einsam“, Muttertags- und Weihnachtsfeier oder nur mal zusammensitzen und „ratschen“ – für viele Mitglieder eine willkommene Abwechslung im Alltagsleben. Zudem konnten viele Nichtmitglieder mit Infoveranstaltungen, die in Kooperation mit dem Lohnsteuerhilfverein stattfanden, angesprochen werden.

Der Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die Mitgliederehrung. Gerdi Mehrl bedankte sich bei allen 108 Mitgliedern und zeichnete die Jubilare mit der Ehrennadel und einer Urkunde aus.

Geehrt wurden:

10 Jahre: Bürgermeister Christian Nerb

20 Jahre: Bärbel Burger

30 Jahre: Anna Kandsperger

40 Jahre: Heinz Köttig, Josef Schmidmeier, Brigitte Schwikowski



Unterstützung für Kinder und Jugendliche im Frauenhaus

Anlässlich eines Besuches des Kreisverbandes informierten Vorstandsvorsitzender Georg Thurner, Geschäftsleiter Philipp Buchta und die Erzieherin Elfie Kronawitter-Nagler den Präsidenten des Lions Clubs Landshut-Wittelsbach Martin Soika und das Clubmitglied Hannelore Omari über die Angebote des Frauenhauses und die notwendige Unterstützung der Frauen, Kinder und Jugendlichen in der besonderen Lebenslage. Die beschützende räumliche Umgebung, die Betreuung und Förderung durch Fachpersonal, die Begleitung zu Kindertagesstätten, Schulen und Freizeitaktivitäten, die Stabilisierung und Beratung erfordern viel Zeit und fachliche Kenntnisse.

Staatlich gefördert werden die vielfältigen und zeitaufwändigen Aufgaben aber nur mit einer Erzieher*innenstelle, deshalb ist die Beschäftigung einer zusätzlichen, durch Spenden finanzierten Praktikantin der Hochschule Landshut, Fachrichtung Soziale Arbeit, unverzichtbar. Georg Thurner und Philipp Buchta dankten herzlich und freuten sich sehr über die Wertschätzung und Anerken-

Gewinnssparverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V. spendet Fahrzeug

Als Spende aus dem Gewinnssparverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V. übergaben Michael Gruber, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, sowie Michaela Scheller und Anton Pollner, beide Leiter*in der Sparda-Bank-Filiale Landshut, am Mittwoch offiziell ein dringend benötigtes Fahrzeug an den Kreisverband Landshut. Kreisvorsitzender Georg Thurner und Geschäftsleiter Philipp Buchta nahmen das Fahrzeug entgegen.

„Wir schätzen die eminent wichtige Arbeit der Arbeiterwohlfahrt hier bei uns in Landshut und Umgebung sehr und haben dies zum Anlass für unsere Unterstützung genommen“, so Gruber zur Spende. „Das Hilfsangebot des Kreisverbands Landshut ist immens. Es werden umfangreiche Unterstützungen geboten und auch in Anspruch genommen.“

Georg Thurner freut sich über die großzügige Spende. Insbesondere Essen auf Rädern und die Tagespflügen in Landshut und Ergolding profitieren von dieser Mobilitätshilfe. „Die Gewinnssparer der Sparda-Bank Ostbayern helfen Bedürftigen und Senior*innen hiermit direkt. Die Preisspirale durch den teuren Fahrzeugkauf und die notwendige Mobilität kann durch die Unterstützung deutlich positiver gestaltet werden“ so Thurner. Philipp Buchta denkt an „seine“ Kund*innen und Mitarbeitenden, die sich an das perfekt durch die Spar-



li. nach re.: M. Soika, E. Kronawitter-Nagler, H. Omari, P. Buchta, G. Thurner, Foto AWO Kreisverband Landshut e.V.

nung, die der Lions Club Landshut Wittelsbach dem Frauenhaus entgegenbringt. Mit einer Spende in Höhe von 3.600 € übernimmt der Club die Kosten für die Praktikantin im Jahr 2024 und stellt darüber hinaus eine nachhaltige Förderung in Aussicht. Dies ist auch ein vorbildliches Bekenntnis für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region Landshut.

Foto aus der Landshuter Zeitung vom 11. Juli 2024; Veröffentlichung mit freundlicher Erlaubnis der Mediengruppe Attenkofer



von li. Anton Pollner, Michaela Scheller, Michael Gruber, Philipp Buchta und Georg Thurner bei der Übergabe des Elektroautos an der Sparda-Bank-Filiale in der Neustadt

da-Bank Ostbayern angepasste Elektrofahrzeug im urbanen Raum bewegen können. Durch die senior*innengerechte Ausstattung des Fahrzeugs, den großen Kofferraum und den kleinen Wendekreis fahren wir sicher, angepasst und zur Freude aller Stadtbewohner*innen auch noch lokal emissionsfrei.

Die Mittel für die Spende stammen aus dem Gewinnssparverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V. Mitglieder des Gewinn-Sparvereins können monatlich bis zu 20 Lose zu je 6 Euro kaufen. Je 4,50 Euro pro Los und Monat sind der Sparanteil; je 1,50 Euro pro Los und Monat investiert jeder Gewinnssparer in den Topf für Gewinne und Spenden des GSV.



l. i. nach re. Georg Thurner, Renate Bartinger, Dr. Thomas Haslinger, Patricia Steinberger, Doris Reithmeier-Erhard, Manuela Eglhuber, Franziska Gruber, Barbara Gasteiger, Michael Gasteiger, Rolf Haucke, Christl Saewe, Egid Bartinger, Christa Faltermeier

Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Landshut

Der Ortsverein Landshut hat die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in den Saal des Mehrgenerationenhauses in Landshut eingeladen. Vorsitzende Christa Faltermeier begrüßte Mitglieder und Ehrengäste und freute sich über die gut besuchte Versammlung. Besonders bedankte sie sich bei den Ehrenamtlichen. Unter Leitung von Hedwig Pable hatte die Seniorengruppe einen Osterbasar als Rahmenprogramm veranstaltet.

Grußworte sprachen Bezirksvorsitzender Bernhard Feurerecker, als Vertreter des Oberbürgermeisters und Kreisvorsitzender Georg Thurner. Feurerecker sprach davon, junge Menschen für das Ehrenamt zu motivieren, da soziales Engagement die Welt menschlich mache. Dr. Thomas Haslinger, zweiter Bürgermeister und Vorsitzender des Sozialausschusses der Stadt Landshut, betonte die Wichtigkeit der Sozialverbände für die Gesellschaft. Georg Thurner bedankte sich ganz herzlich bei den Ehrenamtlichen und den Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Zudem berichtete er von den Aktivitäten des Kreisverbandes mit seinen vielfältigen Dienstleistungen im Kinder-, Frauen- und Seniorenbereich. So steht die Eröffnung der Tagespflegeeinrichtung in Ergolding kurz bevor und die baulichen Erweiterungen in der Ludmillastraße kommen gut voran.

Geehrt wurden:

- 20 Jahre:** Renate und Egid Bartinger, Doris Reithmeier-Erhard
- 25 Jahre:** Irmhild Böckl, Barbara Gasteiger, Elfriede Hillier, Christl Saewe
- 30 Jahre:** Michael Gasteiger, Franziska Gruber
- 40 Jahre:** Klaus Pauli, Rudolf Ragner
- 50 Jahre:** Rolf Haucke

Christa Faltermeier informierte in ihrem Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des vorangegangenen Vereinsjahrs und bedankte sich bei den Ehrenamtlichen, der Vorstandschaft, dem Kreisverband und den Mitarbeiter*innen für das unermüdliche Engagement. Am Ende der Veranstaltung wurden Mitglieder*innen für langjährige Treue geehrt und erhielten kleine Geschenke sowie eine Urkunde.



Foto: PI

Flohmarkt in Waidhaus

„Das Wetter ist ideal, den Leuten gefällt's.“ Sieglinde Riedl ist, wie das gesamte Team des Ortsvereins Waidhaus, vollauf zufrieden. Der Flohmarkt für Kindersachen aller Art stieß nämlich auf große Resonanz. „Es ist unser erster Flohmarkt im Freien“, lässt die Vorsitzende wissen. 27 Aussteller*innen – Gewerbetreibende sind nicht zugelassen – hatten eine große Auswahl für die Besucher*innen parat. „Wir hatten ein breites Angebot vom Baby bis zum Teenager“, beschreibt Riedl die bunte Palette.

Besonders freut sie sich, „dass auf dem Gelände ein wunderschönes Miteinander herrschte. Die Leute kamen miteinander ins Gespräch und fühlten sich wohl.“ Das ist nicht zuletzt ein Verdienst ihrer Mannschaft. „Die intensiven Vorbereitungsarbeiten haben sich gelohnt“, stellte sie fest. Auch das Rahmenprogramm passt, die Kinder hatten in der Hüpfburg Riesenspaß. Außerdem gab es eine reichhaltige Auswahl an leckeren Kuchen.

Kulturcafé Vielfalt in Neustadt eröffnet

Das Kulturcafé Vielfalt ist ein neues Angebot für Menschen, die vor Krieg, Verfolgung oder Diktatur in ihren Ländern geflüchtet sind. Vor zwei Jahren haben Susanne Weimann, Kerstin Pletsch, Marion Steiner, Doris Enzmann und Marion Schäffler Riebl, Integrationslotsin im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, das „Ukraine-Café“ ins Leben gerufen. Nach einer Anfrage bei Vorsitzendem Franz Witt stellte die Vorstandschaft selbstverständlich das AWO-Haus mit Saal und Küche als Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützte das Projekt von Anfang an. Elena Popova, selbst aus der Ukraine, leitet und organisiert unter Mithilfe der bereits genannten Frauen die wöchentlichen Treffen für Menschen aus sechs Nationen, um andere Kulturen kennenzulernen und Kenntnisse auszutauschen. Das Kulturcafé soll auch dazu dienen, mit Neustädter Vereinen und Bürger*innen durch gemeinsame Aktionen in Kontakt zu kommen und finanziert sich rein aus Spenden.

Zum Start des Kulturcafés präsentierte Elena Popova mit ihren Helferinnen den Gästen eine Mischung aus Spiel, Kunst und Kulinarik. Mit dabei waren die junge Tatjana und Mohammad Mahdic Neyazi aus Afghanistan, die ihre Bilder ausstellten. An einem reichhaltigen internationalen Büfett gab es gebackene und gebratene Spezialitäten aus der Ukraine, Süßigkeiten aus Syrien aber auch deftige bayerische Brotzeitschmankerl.



Elena Popova (rechts) ist die neue Leiterin des Kulturcafés. Sie wird unterstützt von der Integrationslotsin Marion Schäffler-Riebl (links) und Susanne Weimann.



Tatjana präsentierte ihre Acryl-Bilder, in denen sie unter anderem vom Meer oder Ägypten träumt.

Fotos/Text: Hans Prem / OV Neustadt WN



Teilnehmende beim Besuch des Eichstädter Figurenfeldes

Foto: Wesselsky

Tegernheim zu Besuch in Eichstätt

Das Ziel der von der Vorstandschaft um Reinhard Peter und Olga Wesselsky ausgearbeiteten Fahrt waren die alte Bischofsstadt Eichstätt und ihre Umgebung. Besichtigt wurde das Figurenfeld des Künstlers Alois Wünsche-Mitterecker. Als Schlachtfeld gestaltet symbolisieren die 78 zumeist überlebensgroßen Gebilde eine Warnung vor Krieg und Gewalt. Auch in der mittelalterlichen Stadt Eichstätt gab es viel zu sehen. Ziel der Gruppe war das Sommerpalais mit seinem herrlichen Barockgarten am Rande der Altstadt. Nach dem Mittagessen in einer historischen Brauerei-Gaststätte teilte sich die Gruppe.

Ein Teil blieb in der Altstadt beim Stadtfest, eine andere Gruppe besichtigte die Willibaldsburg mit dem Naturkundemuseum mit dem weltberühmten Urvogel „Archaeopteryx“ und die dritte Gruppe besuchte das Fossilienmuseum Berger.

Stadt Oberviechtach würdigt herausragende Leistungen

Die Stadt Oberviechtach feierte eine Premiere der besonderen Art. Bislang wurden herausragende Leistungen im Ehrenamt mehr oder weniger vereinsintern gewürdigt. Nun folgte die Kommune einer Anregung aus den Reihen der Vereinsvorsitzenden, gemeinsam in einem größeren Rahmen zu würdigen, „Ehrenamt: Du machst den Unterschied“, war die Feierstunde im Emil-Kemmer-Haus überschrieben. Bürgermeister Rudolf Teplitzky übernahm die Festansprache und überreichte mit den beiden Stadträten Dr. Alexander Ried und Thomas Teich die Ehrungen. Vom Ortsverein Oberviechtach wurden geehrt: Karlheinz Pieper, Regina Rauch, Rita Fütterer und Marion Dietz.

Foto/Text: Stadt Oberviechtach / AWO Oberviechtach



Luxus pur in der Rosenstadt Portoroz in Slowenien

Eine lustige Reisegruppe aus Neutraubling verlebte vom 16.6.–20.6.2024 an der slowenischen Küste herrliche 5 Tage.

Bei einer Panoramaschiffahrt mit Reiseleitung besichtigten sie die Städte Piran, Koper und Izola, und besuchten einen Weinkeller, natürlich mit Weinprobe. Weiter auf dem Programm standen der Naturpark „Salinen von Secovlje“ mit einem Spaziergang zwischen den Salzfeldern und die Städte Triest und Lubljana. Vorsitzende Frau Mühlbauer bedankte sich beim Busfahrer und der Reisegruppe für die harmonische Fahrt.

Foto: Mühlbauer



Die Reisegruppe in Triest vor dem Brunnen der 4 Kontinente

v.l. A. Ried, Vorsitzender M. Welnhofer, Kh. Pieper, 1. Bgm R. Teplitzky, R. Fütterer, R. Rauch, M. Dietz, ST T. Teich

Foto: M. Weinhofer



Spielleute vom Jugendwerk Oberviechtach beim Festspiel „Die sagenumwobene Gräfin“

Jugendwerk tanzt bei Festspielen

Das Jugendwerk Oberviechtach ist seit vielen Jahren vielseitig aufgestellt, sei es beim Ausrichten von Veranstaltungen, Tanzbällen, Bastelnachmittagen für Kinder oder Spielfesten. Im Frühjahr kam die Anfrage des Festspielvereins Doktor Eisenbarth, ob man nicht beim neu geschriebenen Festspiel "Die sagenumwobene Gräfin" mitwirken wolle, um Motten und Schmetterlinge tänzerisch darzustellen. Mit der Festspielleitung wurde gemeinsam Musik ausgewählt; die passende Choreografie wurde von Stella Weinhofer, der 2. Vorsitzenden des Jugendwerk Oberviechtach, entwickelt. In mehreren Trainingseinheiten und gemeinsamen Proben mit dem Festspielverein ging man an die Umsetzung. Der Höhepunkt war ein ca. 3-minütiger Tanzvortrag am idyllischen Gewässer. Mit der Mitwirkung der Tanzeinlage erntete das Jugendwerk viel Beifall von den Festspielbesucher*innen.

„Ankneippen“ der Storchenviese

Unter der Leitung von Vera Glomann machten sich 9 Kindergartenkinder und vier Erzieherinnen auf den Weg zur Kneipp-Anlage in Schwandorf. Dort erwartete sie die Vorsitzende Theresia Lorenz und eine weitere Kollegin vom Kneippverein. Bevor es in das Kneippbecken für die Kind ging, erzählte die Vorsitzende etwas über das Leben von Pfarrer Sebastian Kneipp, der vor über 120 Jahren bereits die Elemente Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung nutzte, um wieder gesund zu werden. „Das Schöne ist, dass die Kinder im Kindergartenalter neugierig und unvoreingenommen auf Neues reagieren. Sie lernen in ihren Körper hineinzuspüren und erleben, dass sie selbst positiven Einfluss auf ihre Gesundheit nehmen können“ erklärte Theresia Lorenz. Nach diesen Erklärungen wurde sich im Anschluss erstmal mit einer „gesunden“ Brotzeit gestärkt, bevor die Kinder sich in das erfrischende Kneipp-Becken wagten. Tapfer wurden einige Runden im „Storchengang“ gedreht. Im Anschluss daran ging es über den „Fußwohlfühlpfad“ zum liebevoll angelegten Kräutergarten. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, als sie die Kräuter riechen, schmecken und erraten durften.



Tänzerinnen beim Einüben der Performance

Tanzgruppe Grün-Weiß Oberviechtach e.V. erhält Fördergelder vom Bundesministerium

Als Jugendvertreterin im Ortsverein Oberviechtach hat Veronika Biersl es zur Aufgabe gemacht, ein besonderes Tanzprojekt auf die Beine zu stellen. Gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten suchte sie Fördermöglichkeiten. Beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurden sie fündig. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Tanzgruppe Grün-Weiß, Mike Weinhofer, arbeiteten sie ein Tanzprojekt aus, das die Jury des Förderprojekts Zukunft für Bewegung und Kultur überzeugte. Das Projekt sieht vor, bis Ende Oktober 2024 einen Tanz zu entwickeln und bei der Sportgala in Oberviechtach vorzutragen. Hierzu müssen die Jugendlichen zusammen mit einer Tanzpädagogin einen eigenen Tanz entwickeln, der auch die Entwürfe für Kostüme, Kulisse und Make-up beinhaltet. Das Thema vom Projekt lautet: "Dancing 90er Las Vegas", Oberviechtach tanzt zurück in die 90er. Es solle ein besonderer Tanz werden, der auch sehr ausdrucksstark umgesetzt werde, hofft Veronika Biersl. Das Tanzprojekt soll am 24. Oktober bei der Sportgala am Ortenburg Gymnasium in Oberviechtach präsentiert werden.



Foto: AWO Schwandorf

Foto: M. Weinhofer

Foto: KV Straubing



Herausragendes Ergebnis bei der Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen!

Ein riesiges Dankeschön an unsere PDL Melanie Zangl stellvertretend für die Mitarbeiter*innen des Wohnpflegeheims und an PDL Julia Shuteev für die Mitarbeiter*innen der Sozialstation. Ihr habt großartige Arbeit geleistet, um die Pflegequalität in beiden Einrichtungen auf einem hohen Niveau zu halten. Glückwunsch vor allem an Helmut Rohrmüller, Abteilungsleiter der Senioren- und Behindertenhilfe für dieses beeindruckende Ergebnis.

Foto: Irene Ilgmeier



Gerda Niemeier und Maria Wimmer feierten ihren 90. Geburtstag

Gleich zu zwei 90. Geburtstagen konnte die AWO gratulieren und für die jahrzehntelange Treue danken. Beide Damen beteiligen sich regelmäßig am Seniorennachmittagen mit Spiel und machen auch Fahrten mit. Maria Wimmer ist zusätzlich noch immer Seniorenbeauftragte ihrer Heimatgemeinde Haibach.

Besuch auf dem Bio-Hof

Bei strahlendem Sonnenschein besuchte der Ortsverein Straubing unter Leitung von Vorsitzender Christa Brunner den ‚Berlhof‘ in Ascha. Mit großer Begeisterung ließen sie sich von Herrn Berl bei einer Führung über das ganze Gelände und durch alle Ställe den tollen Biohof zeigen. Auf der Heimfahrt gab es noch ein gemütliches Beisammensein beim ‚Schmidwirt‘ in Wolferszell.

Foto: Irene Ilgmeier



Foto: KV Straubing

Ehrungen beim Sommerfest

Im Juni fand das traditionelle Mitarbeiter*innen Sommerfest beim Gasthaus Karpfinger in Aiterhofen statt. Highlight war die Ehrung von Alexandra Altmann und Garbiele Touatie für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit. Vielen Dank für Eure Treue und Euren Einsatz! Nach der Ehrung gab es für alle Mitarbeiter*innen ein leckeres Grillbuffet, Spiele zum Mitmachen, mitreißende Musik vom Live-DJ Goldberg, eine Fotobox und mehr. Es war ein wunderschöner Abend!

Foto: KV Straubing

Sportfest im Haus für Kinder Regenbogen

Im Juni haben wir unser erstes Sportfest im Kindergarten Ittling gefeiert. Bereits vor dem Eingang gab es einen bunten Kreideparcours zum Aufwärmen. An zahlreichen Stationen konnten die Kinder beim Sackhüpfen, Ringe werfen und Torwandschießen ihr Bestes geben. Highlight war ein gemeinsames Aufwärmtraining mit dem Maskottchen vom RSV Ittling!



Fahrt zum Nepaltempel

Bei der Fahrt des Ortsvereins Straubing-Leiblfing zum Nepaltempel in Wiesent herrschte unter den 60 Teilnehmer*innen beste Stimmung, die auch der Regen nicht trüben konnte. Von dem nepalesischen Tempel, der in einen spannenden und artenreichen Staudenpark eingebettet ist, waren alle fasziniert.



Foto: Irene Ilgmeier

Foto: KV Straubing



KJW FAMILIENFEST



AWO
beim Festival der Demokratie

Foto: KV Straubing

AWO Kinder- und Jugendwohnen Familienfest

Beim diesjährigen Familienfest des Kinder- und Jugendwohnens wartete auf Besucher*innen und Bewohner*innen eine Familienfest-Olympiade, die viele tolle Stationen bot: Kinderschminken, Wandersteine bemalen, Torwandschießen, Eierlauf, Sackhüpfen und vieles mehr. Für das leibliche Wohl war mit Grillschmankerln sowie Kaffee und Kuchen gesorgt. Zudem gab es gruppenspezifische Angebote unserer Fachdienste und ein spannendes Budo-Angebot. Vielen Dank an alle, die dabei waren und mitgefeiert haben!

„Kein Platz für Rassismus!“

Unter diesem wichtigen Motto nahm der Kreisverband auch in diesem Jahr am Festival der Demokratie in Straubing teil. Gemeinsam setzten wir ein starkes Zeichen für Toleranz, Gleichberechtigung und Zusammenhalt. Danke an alle, die diese Botschaft unterstützt haben! Herzlichen Dank an die ÖdP, die uns die ‚Rassismus-Bank‘ gespendet hat. Der Veranstalter, das Straubinger Bündnis für Menschenrechte und Vielfalt „wir sind bunt“, hat auch in diesem Jahr ein beeindruckendes „Festival der Demokratie“ ausgerichtet.



NACHRUF

Mit großer Dankbarkeit und in tiefem Respekt verabschiedet sich die Arbeiterwohlfahrt Straubing-Bogen von ihrem ehemaligen Kreisvorsitzenden

Herrn Fritz Geisperger

Als ehrenamtlicher Kreisvorsitzender gestaltete Fritz Geisperger 30 Jahre die Geschicke der gesamten AWO in Stadt und Landkreis maßgeblich mit und ebnete so, seiner AWO den Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Dabei hatte er immer die Menschen und die Mitmenschlichkeit im Blick, für die er sich unermüdlich mit großem Herzen und feinem Humor eingesetzt hat.

Auf Wiedersehen Fritz, wir werden dich nie vergessen.
Gemeinsam mit deinen Angehörigen trauern wir um dich.

Martin Panten
Vorsitzender
AWO Kreisverband
Straubing-Bogen e.V.

Christa Brunner
Vorsitzende
AWO Ortsverein
Straubing e.V.

Klaus Hoffmann
Geschäftsführer
AWO Kreisverband
Straubing-Bogen e.V.

Runder Geburtstag

Seit nunmehr fast 29 Jahren leitet Bettina Steckermeier die Seniorensportgruppe in Tirschenreuth.

Foto: OV Tirschenreuth



Vor wenigen Tagen hat sie ihren 60. Geburtstag gefeiert. Die allseits beliebte Übungsleiterin erfreut sich bei den Sportler*innen großer Beliebtheit und ihr runder Geburtstag wurde entsprechend gefeiert. Mit dabei war auch die gesamte Vorstandschaft des Ortsvereins. Die Sportgruppe wurde 1985 unter der damaligen Leiterin, Hilde Glaser, gegründet, seitdem wird wöchentlich mit viel Elan gedehnt, gestreckt aber auch mal gelacht und gesungen. „Wir sind im Kreisverband Tirschenreuth die einzige Sportgruppe“, so Vorsitzende Marianne Scheffler, „ich hoffe, dass auch andere Ortsvereine in nächster Zeit eine Sportgruppe gründen, wer aktiv am Leben teilnimmt, ist weniger krank und wird auch älter. Ich hoffe, dass Bettina Steckermeier noch viele Jahre unserer Sportgruppe treu bleibt und wir noch viele aktive und fröhliche Stunden in der kleinen Schulturnhalle erleben“.

Maiandacht

Wie schon seit vielen Jahren fand auch in diesem Jahr wieder eine Maiandacht im Garten des „Betreuten Wohnens“ in Mitterteich statt. Der Ortsverein Mitterteich, unter der Leitung von Daniela Wiesner, hatte dieses Jahr die Organisation übernommen. Die Bewohner*innen und Nachbar*innen nahmen die Einladung dankend an. Pfarrvikar, Luke Eze, aus Nigeria hielt die Andacht. Mit Liedern und Gebeten wurde der Marienmonat eingeläutet, im Anschluss lud der Ortsverein die Teilnehmenden zu Essen und Trinken ein. Jürgen Kirchmann, stellv. Ortsvorsitzender, stand dafür am Grill. Kreisvorsitzender, Edwin Ulrich, freute sich, neben seiner ebenfalls anwesenden Ehefrau darüber, dass so viele Teilnehmende zur Andacht gekommen seien. „Es wäre immer wieder schön“, diese geistlichen und leiblichen Stunden zu genießen.

Foto: OV Mitterteich



vl. Walter Lechl, Iris Hofmann, Angelika Peer, Vorsitzender Hans Peer, Angela Wagner, OV Vorsitzende Pocking Evi Kretschmer, Bürgermeisterin Dagmar Feicht, Annemarie Berglehner und Vorsitzender des KV Passau-Süd Christian Plach.



Bild-Textnachweis: ih

vl. Geschäftsleitung Kurt Tweraser, stellv. Einrichtungsleitung Bad Birnbach Bettina Weigl, Annemarie Berglehner, Einrichtungsleitung Bad Birnbach Anja Gaßner, Einrichtungsleitung Bayerbach Katrin Wagner, Angelika Peer, Hans Peer, Einrichtungsleitung Brombach Lisa Blaha und Bürgermeisterin Dagmar Feicht.

OV Bad Birnbach wechselt zu OV Pocking

Nach über 40 Jahren traf der Ortsverein schweren Herzens die Entscheidung, den eigenen Verband aufzugeben. Bei einer festlich gestalteten Abschlussfeier waren die Mitglieder ein letztes Mal eingeladen. Gäste waren Bürgermeisterin Dagmar Feicht, Vorsitzender des KV Passau-Süd Christian Plach und Ortsvereinsvorsitzende von Pocking Evi Kretschmer. Vorsitzender Hans Peer schilderte in seinem Bericht die vielen Jahre der gemeinsamen Reisen, Ausflüge, Veranstaltungen und Feiern. Sein emotionaler Bericht endete mit der Erklärung, dass man eine neue Vorstandschaft nicht mehr stemmen könne, aber natürlich auch vor Ort aktiv bliebe. Die Mitglieder wechseln zum nahegelegenen Ortsverein Pocking im Kreisverband Passau-Süd. Aus dem verbleibenden Geld werden die 3 Kindergärten im Markt Bad Birnbach mit jeweils 1000€ unterstützt.



Fotos: OV Weiden

Arbeiterwohlfahrt Weiden genießt ein-drucksvolle Tage in Südtirol

Heuer führte die Frühjahrsreise nach Südtirol. Unter der Leitung der Vorsitzenden Hilde Zebisch ging es nach Auer in die Nähe vom Kalterer See. Hier wurden die Reisenden von Sonnenschein empfangen. Am ersten Tag erlebte man die Seiser-Alm, der größten Hochalm Europas. Hier unternahm die Gruppe eine Kutschenfahrt, am Nachmittag eine Weinprobe mit Führung in Kaltern durch das Weinmuseum. Den Zweiten Tag verbrachten die Reisenden am Gardasee. Mit dem Schiff ging es nach Limone und Malcesine. Der letzte Tag war ein Ausflug nach Meran, Dorf Tirol und Algund. Im Winzerkeller gab es eine deftige Brotzeit mit Speck, Kaminwurz, Käse und Vinschgauer Brot. Im Bus wurden die Teilnehmenden von Sieglinde Rehm versorgt und Lore Leitmeier hatte jeden Tag besinnliche Verse, Gedichte und lustige Witze parat.

Weidener Johann Filchner feiert 100. Geburtstag

In aller Frühe bereits beim Frühstück gratulierten die Pflegekräfte Herrn Filchner und auch die Bewohner*innen standen Schlange. Heimleiter Manoel Schmid wünschte brieflich alles Gute, da er im Urlaub war. Für das Seniorenheim überbrachten die stellvertretende Pflegedienstleiterin Olga Hommel die Glückwünsche und Geschenke, für den Heimbeirat Vorsitzender Erich Watter sowie für die AWO Vorsitzende Hilde Zebisch und Schatzmeisterin und Tochter des Jubilanten Sieglinde Rehm.

Die Betreuerinnen hatten den Geburtstagstisch festlich gedeckt. Filchner überraschte die Anwesenden mit einem Lied „Das Edelweiß“, das er auswendig sang, und er wagte sogar ein Tänzchen mit der Betreuerin Birgit Frischholz, das ihn sichtlich berührte.

Auch im Kreise seiner Familie feierte Johann Filchner seinen 100. Geburtstag im Seniorenheim Franz Zebisch, wo er 2016 mit seiner Ehefrau Lydia einzog, sie verstarb leider bereits 2018. Filchner begann 1938 im Ausbesserungswerk Weiden eine Lehre und war dort bis zu seiner Rente als Arbeitsprüfer beschäftigt. Sein Hobby bis ins hohe Alter war Skifahren in den Bergen. Von Stadtpfarrer Gottfried Schuhbach der Herz-Jesu-Kirche bekam er eine Ehrenurkunde für seine lange ehrenamtliche Tätigkeit und ein Geburtstagsständchen.

*Johann Filchner im Kreise der Gratulant*innen (von links) Olga Hommel, Gabi Fritsch, Erich Watter, Sieglinde Rehm, Hilde Zebisch und Birgit Frischholz.*



Foto: OV Weiden



Muttertagskaffee

Bei dem diesjährigen Muttertagskaffee des Ortsvereins Tirschenreuth im Café des Möbelhauses Gleißner erhielt jede*r Besucher*in ein kleines Blumengeschenk. Mit Geschichten und Gedichten wurde der gemütliche Nachmittag begleitet.

Die nächste Aktion des Ortsvereins Tirschenreuth ist eine Ganztagesfahrt Richtung Amberg. Geplant ist eine Führung durch die Barockkirche im Kloster Ensdorf, dann geht es weiter durch den Naturpark Hirschwald, bevor die Fahrt durch das Lauterachtal in Kallmünz endet. Anmeldungen sind jederzeit bei der Vorsitzenden, Marianne Scheffler, Tel. 09631-5503 möglich.



Muttertagsfeier in Saal mit abwechslungsreichem Programm

Einen gelungenen Mix aus rührseligen, nachdenklichen vorwiegend jedoch stimmungsvollen Beiträgen erlebten die Besucher der Muttertagsfeier des Ortsvereins Saal/Donau. Der Auftritt von zwanzig Kinder des Zwergerlhauses Mitterfecking, die gekonnt und selbstbewusst ihr Erlerntes zum Besten gaben, bewegten und begeisterten die anwesenden Mütter, Väter, Oma`s und Opa`s gleichermaßen. Als Dank für ihre Liedbeiträge überreichte 1. Vorsitzende Gerdi Mehrl einen kleinen Geldbetrag an Kindergartenleiterin Melanie Schnabl und zur Freude der Kinder eine „süße Tüte“.



Die drei ältesten Teilnehmer wurden von der AWO-Vorsitzenden Hilde Zebisch und Schatzmeisterin Sieglinde Rehm besonders geehrt v. links: Marie Häusler (98), Elise Kolb (95) und Elfriede Müller (94), ebenfalls die Leiterinnen der Seniorenclubs.

Kreisverband Weiden feiert Mutter- und Vatertag und dankt ältesten Teilnehmenden

Traditionell feierte die Arbeiterwohlfahrt mit ihren Seniorenclubs und Mitgliedern den Mutter- und Vatertag. Diese Feier soll ein Dankeschön an Mütter und Väter sein. Die ältesten drei Teilnehmer erhielten ein Rosen-

stößchen und ein Schokoherz, ebenso die Leiterinnen der Seniorenclubs. Stadträtin Sabine Zeidler überbrachte die Grüße von Oberbürgermeister Jens Meyer und den anwesenden Stadträten.



Foto/Text: Roßmeier/Depold

Diese fröhliche Kinder- und Jugendschar begeisterten Mütter und Väter. Von rechts: Birgit Roßmeier, Heinz Lindinger und Thomas Roßmeier.

Bunter musikalischer Strauß für Mütter und Väter in Hartkirchen

Der Ortsverein Hartkirchen feierte gemeinsam mit dem Trachtenverein Muttertag beim Fischerwirt in Mooshaus. Thomas und Birgit Roßmeier hatten mit den Trachtlern ein buntes Programm vorbereitet. Auch das Grußwort von der zweite Bürgermeisterin Barbara Weiss war etwas ganz Besonderes: Sie hatte zwei Gedichte mitgebracht. Die Zusammenarbeit des Ortsvereins und der Trachtler ist für beide Seiten eine Bereicherung für alle Seiten. Davon profitieren alle Mitglieder und so erlebten sie auch am Muttertag einen bunten unterhaltsamen Nachmittag, der vor allem von Kindern und Jugendlichen geprägt war.



Foto: Ortsverein Teublitz

Muttertags- und Vatertagsfeier des Ortsvereins Teublitz

Zur alljährlichen Muttertags- und Vatertagsfeier des Ortsvereins Teublitz waren wieder zahlreiche Mitglieder ins Schützenheim der Parkschützen erschienen. Ortsvorsitzender Johann Weiler begrüßte die Besucher. Sodann bedankte er sich für die Kuchenspenden und für das Kuchenbuffet und ganz besonders bei den diesjährigen Organisatoren. Als kleine Überraschung übergab Vorsitzender Johan Weiler einen Blumenstock an alle Besucher*innen.

Foto: Ortsverein Waldsassen



Muttertagskaffee beim Ortsverein Waldsassen

Die Teilnehmenden des Muttertagskaffees wurden von Ortsvereinsvorsitzende Renate Plommer und Kreisvorsitzender Edwin Ulrich begrüßt. Ulrich sorgte mit einer Gesangseinlage, passend zum Muttertag, für eine besondere Überraschung. Gefeiert wurde auch Geburtstagskind Klaus Pirkl, dem die Besucher*innen natürlich auch musikalisch gratulierten.



Gerontofachkraft Kerstin Schieder zusammen mit Sozialdienstleiterin Kathrin Köllner (rechts), Pflegedienstleiterin Angelika Nürbauer (2.v.r.) und Einrichtungsleiter Christian Reuter

Erfolgreiche Weiterbildung zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft

Nur ein halbes Jahr lag zwischen dem Abschluss der Ausbildung von Kerstin Schieder zur Pflegefachkraft im Seniorenheim Windischeschenbach, die sie mit „sehr gut“ abgeschlossen hat, und dem Beginn ihrer 16-monatigen berufsbegleitenden Weiterbildung in insgesamt 560 Unterrichtseinheiten und 40 Praxisstunden konnte Kerstin Schieder ihr pflegfachliches Wissen spezialisieren und diese spezifische Weiterbildung ebenfalls mit der Gesamtnote „sehr gut“ abschließen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierten ihr Einrichtungsleiter Christian Reuter, Pflegedienstleiterin Angelika Nürbauer und Sozialdienstleiterin Kathrin Köllner ganz herzlich und freuen sich darüber, dass die frischgebäckene „Geronto-Fachkraft“ das Team im Seniorenheim verstärkt.

Zoigl- und Weinfest mit Blasmusik und guter Laune

Ortsvereinsvorsitzende Petra Schmidt und Einrichtungsleiter Christian Reuter begrüßten im Speisesaal die zahlreichen Gäste. Anwesend waren Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende, die gemeinsam auf die großzügige Spende des Zoigls durch die örtliche Brauerei „Zum Posterer“ anstoßen. Einrichtungsleiter Christian Reuter: „Es ist wunderbar zu sehen, wie unsere Gäste, Bewohner*innen, ihre Familienangehörigen und unsere Mitarbeitenden zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern und schöne Momente erleben“. OV Vorsitzende Petra Schmidt: „Solche Veranstaltungen sind ein gelungener Beweis, dass es für Geselligkeit und gute Laune keine Altersgrenzen gibt“.

Jubiläum und Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Dass nach 25 Dienstjahren eine verdiente Mitarbeiterin nicht einfach so in Rente gehen kann, war für alle Kolleg*innen klar. Und so wurde „Schwester Rosi“ ein besonderer Abschied bereitet. Im Anschluss an den letzten Frühdienst wurde sie im geschmückten Speisesaal überrascht. Im Vorfeld hatten sich die Kolleg*innen ein passendes Abschiedsgeschenk überlegt und übergaben eine Karte mit persönlichen Wünschen und einem Wertgutschein. Einrichtungsleiter Christian Reuter überreichte ihr im Namen des Bezirksverbandes eine Dankesurkunde für 25 Jahre treuen Dienst, einen Strauß Blumen und eine Jubiläumszuwendung. Christian Reuter: „Rosi hat ihren Beruf mit viel Herzblut und großer Fachlichkeit ausgeübt. Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner stand dabei für sie immer an erster Stelle. Wir werden sie vermissen.“



Foto: AWO Seniorenheim Windischeschenbach



Foto: Ortsverein Windischeschenbach

Erneut erfolgreich



Foto: Wolfgang Pfie, Fachoberlehrer

Schüler der Mittelschule Fürstenzell (AG Holzwurm) waren bei dem Wettbewerb „Die Zukunftsmacher“ der Hans-Lindner-Stiftung Arnstorf mit drei Werkstücken angetreten. Mit zwei Werkstücken kamen sie in die Endausscheidung nach Mariakirchen/Arnstorf. Dort erreichten sie mit dem

Werkstück Serviertablett den 3. Platz. Im Fokus des Projekts „Die Zukunftsmacher“ steht die Planung, Durchführung und Fertigstellung eines Werkstücks, mit Erstellung eines Geschäftsplans zur Vermarktung.

Foto: Spatzennest Weiden



Zahnarztbesuch im Kindergarten

Im Kindergarten Spatzennest in Weiden drehte sich im April alles um die Zahngesundheit. Die Kinder wurden von zwei netten Damen der Zahnarztpraxis Dr. Wechsler

besucht. Sie erklärten ihnen alles über Zahnpflege, wofür jeder Mensch Zähne braucht, welches Essen für Zähne gesund ist und wie diese richtig geputzt werden. Zum Schluss bekamen die Kinder Zahnbürsten und Zahnpasta geschenkt.

Frühlingsfest und Tag der offenen Tür der Grund- und Mittelschule Fürstenzell



Foto: Florian Hartlieb

In der Grund- und Mittelschule Fürstenzell fand im April das Frühlingsfest und der Tag der offenen Tür statt. Konrektor Andreas Graf begrüßte die Gäste und bedankte sich bei den Verantwortlichen. Im Anschluss standen die Klassen- und Fachräume für Interessierte offen.

Lehrkräfte, Beratungslehrer*innen, Pädagogen der AWO Kinder- und Jugendhilfe, JAS-Mitarbeiter*innen und Schulleitung boten Gespräche und Beratung an. Für die jungen Gäste gab es ein abwechslungsreiches Programm.



Foto: Florian Hartlieb

Exkursion Berchtesgaden Salzbergwerk und Hintersee

Im April unternahm die 5. Klasse der Mittelschule Fürstenzell eine Exkursion nach Berchtesgaden. Begleitet wurden die Schüler*innen von der Klassenleitung Daniela Wenzl, der Förderlehrerin Eva Gendritzki und Pädagoge Florian Hartlieb. Mit einem herzlichen „Glückauf“ wurden die Schüler*innen zu einem Spaziergang durch 500 Jahre Salzgeschichte begrüßt. Nach einer etwa 600 Meter langen Einfahrt mit einer Grubenbahn ins Salzbergwerk und Abrutschen auf einer Bergmannsrutsche wurden die Schüler*innen durch das Bergwerk geführt und wanderten im Anschluss noch um den Hintersee.

SchmeXperten der Mittelschule Fürstenzell

Im Rahmen des Landesprogramm Bayern „gute gesunde Schule“ nahm die 5. Klasse der Mittelschule Fürstenzell am Präventionsprogramm „SchmeXperten“ teil. Das geförderte Programm der AOK Bayern zielen darauf ab, Schüler*innen Spaß am Experimentieren in der Küche zu vermitteln und das Interesse am gesundheitsbewussten Essen und Trinken zu wecken. Die SchmeXperten-Unterrichtskonzepte sind wissenschaftlich fundiert und erfolgreich getestet. Der Gesundheitspädagoge Dr. Florian Hartlieb und die Klassen-Lehrkraft Daniela Wenzl sind überzeugt von der Materialvielfalt der bearbeitbaren Unterlagen. Im Mittelpunkt steht aber die Praxis: Die Jugendlichen bereiten selbstständig Speisen zu und genießen sie gemeinsam. Und auch die Schule profitiert, denn durch das Projekt wurde im Schuljahr 2023/24 bereits der gesunde Pausenverkauf durch eine Schüler AG umgesetzt.



Foto: Florian Hartlieb



Jubiläum

Erzieherin Andrea Urbauer ist mittlerweile seit 16 Jahre ein wichtiger Bestandteil der Grund- und Mittelschule Ortenburg. 2008 hat sie die Leitung der kleinen Mittagsbetreuung an der Schule übernommen – gerade mal 30 Kinder waren damals zu betreuen. Seitdem ist viel passiert. Die Anmeldezahlen in der Mittagsbetreuung stiegen kontinuierlich und letztes Schuljahr wurde der offene Ganztags eingeführt. Mittlerweile betreut sie mit ihrem Team im Schnitt 160 Kinder pro Woche.

Darum ist es an der Zeit, ganz offiziell Danke zu sagen. Zum einen dafür, dass sie sich immer wertschätzend, liebevoll, aber auch streng um die Kinder kümmert. Zum anderen für ihr Engagement, pädagogischen Nachwuchs auszubilden. Mit ihr läuft der Laden und die AWO kann getrost in die Zukunft blicken.

Kleine, große Gärtner!

In der Kinderkrippe Regenwald in Regendorf wird dieses Jahr schon fleißig und mit viel Begeisterung das neue Hochbeet bepflanzt.

Die Raiffeisenbank Regenstau ermöglichte durch die Spende von zwei kleinen Hochbeeten die anschauliche und pädagogische Arbeit im Sachgebiet Natur.



Foto: Kinderkrippe Regenwald

Die Kleinsten haben schon Vorarbeit geleistet und viele Kräutersamen in kleinen Anzuchtplatten eingepflanzt. Täglich wurden die Samen beobachtet und sich darum gekümmert, damit sie dann in unsere Hochbeete umgepflanzt werden können.

Der Kräuter- und Gemüseanbau im Krippengarten bietet eine hervorragende Möglichkeit, den Kindern praktische Erfahrungen zu vermitteln und das Wissen über Lebensmittel zu erweitern.



Foto: Ulrike Beer

Christina Scharinger freut sich über wissbegierige Museumsbesucher

Begeisterte kleine Sandhasen

Vorschulkinder und ein Volkskundemuseum – im digitalen Zeitalter scheint sich das auf den ersten Blick zu widersprechen. Das Gegenteil ist der Fall, wie die Leiterin der Sandhasen Burglengenfeld, Ulrike Beer, weiß. Gerade bei den Jüngsten sind Neugierde und Wissbegierde noch sehr ausgeprägt und sie wollen alles entdecken.

Bei Museumsleiterin Christina Scharinger stieß Ulrike Beer damit auf offene Ohren. So machten sich 32 Vorschulkinder zu Fuß auf den Weg, um dem Oberpfälzer Volkskundemuseum einen Besuch abzustatten. Der Wissensdurst der Kinder war unersättlich und sie löcherten die Museumsleiterin mit 1000 Fragen. Zum Schluss des Rundgangs durch das Museum durften die Sandhasen dann noch ein Anziehpüppchen ausschneiden und gestalten. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ist von allen Seiten erwünscht.

Vernissage der Kinderkrippe „Schneckenhaus“ begeistert mit Kinderkunst



Foto: Kinderkrippe Schneckenhaus Saal

In der Kinderkrippe Schneckenhaus in Saal an der Donau fand eine ganz besondere Veranstaltung statt. Unter dem Motto „Kunst mit Kindern“ wurden zahlreiche kleine und große Leinwandkunstwerke ausgestellt und für eine Spende an die Kin-

derkrippe verkauft. Gäste der Vernissage waren neben den Eltern Bürgermeister Christian Nerb, Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp sowie zahlreiche weitere Vertreter der Arbeiterwohlfahrt und ehemalige Einrichtungsmitarbeiter.

Highlight der Veranstaltung war die Versteigerung der kunstvollen Werke.

Die Kinderkrippe Schneckenhaus hat mit dieser Vernissage bewiesen, wie wichtig es ist, Kindern frühzeitig Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und ihre Talente zu fördern.



Wunderbare Weihnachten
Geschichten zum Fest

Agatha Christie,
erschienen 2023 in der Hörverlag
ISBN 978-3-8445-5095-5, € [D] 11,95

Wunderbare Weihnachten

Geschichten zum Fest

Weihnachtsgeschichten zum Fest: Ein störrischer Esel, der durch das Jesuskind plötzlich folgsam wird. Maria bleibt standhaft, als ein Engel ihr ein unmoralisches Angebot macht: Jesus könnte ein ganz normaler Junge sein. Und eine menschenscheue Frau, die plötzlich sehr liebenswürdig wird. Wen hat sie bei der Bootsfahrt auf der Themse gesehen? Dann erzählt Agatha Christie selbst, wie sie an Weihnachten ihren ersten Mann geheiratet hat. Eine ungeplante Hochzeit, die trotzdem ein schönes Fest geworden ist.

Dieses Hörbuch kannst Du gewinnen. Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an redaktion@awo-bayern.de, Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 26.11.2024.

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

schöne Frau der griech. Sage	Gefühl, Gespür	Aufforderung einzutreten	US-Rockmusiker (2 W.)	US-Pop-Sängerin	Wertpapiere	semi-tischer Himmels-gott	Teil des Teuto-burger Waldes	Badeort bei Rom	Querul-ant	marokkanische Hafen-stadt	
				Frisur						15	
Metall-stab mit spitzem Ende	un-wirklich		Heiß-ge-tränke-behälter			9		mund-artlich: Ameise	Abk.: ad acta		
10	11			privater TV-Sender (Abk.)	6	Streit-mächte	ver-einigen				
Ein-tracht				Gesell-schaft für Musik-rechte		Fremd-wortteil: Wind			8	Stadt im Osten Vene-zuelas	
		4	Frauen-name	Patron Eng-lands			3	franzö-sisch: Nacht	Vertei-diger beim Judo	17	
Dauer-schnee im Hoch-gebirge		im Dienst wirken				indische Presse-agentur (Abk.)	Gauner, Betrüger				
schnell, schnell!		13		Kfz-Z. Franken-thal		Staat in Süd-amerika		span-isch: Meer		5	eh. deut-sche Wäh-rung (Abk.)
		Teil der Armee	7					2	US-Film-komödie (2012)		
Vorname von US-Filmstar Gibson	fremd-artiger Mensch				Hit der Pet Shop Boys ‚It’s a ...‘	14	Teil des Platten-spielers		12		



IMPRESSUM

AWO Magazin „WIR“;
Ausgabe „WIR“ Oberbayern
Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0,
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzende:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
(V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),
Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:
Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift: siehe oben
Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:
Alexander Trapp
Susanne Riedl
AWO Bezirksverband Niederbayern/
Oberpfalz e.V.
Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
Tel 0941 466288-38
Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de
www.awo-ndb-opf.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Mei-nung des*r Verfasser*in dar, nicht un-bedingt die des Herausgebers.
Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern:
bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31,
97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0,
Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de
Druck:
bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31,
97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0,
Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bildnachweis:
Titel: Shutterstock.com
Auflage: 42.500 Stück
ISSN 2191-1487

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Susanne Riedl, Tel. 0941 466288-38 oder per E-Mail an susanne.riedl@awo-ndb-opf.de



in Bayern.



Gemeinsam schaffen wir mehr!

Deine Spende für mehr Herz und Miteinander.

Unterstütze uns mit Deiner Spende.

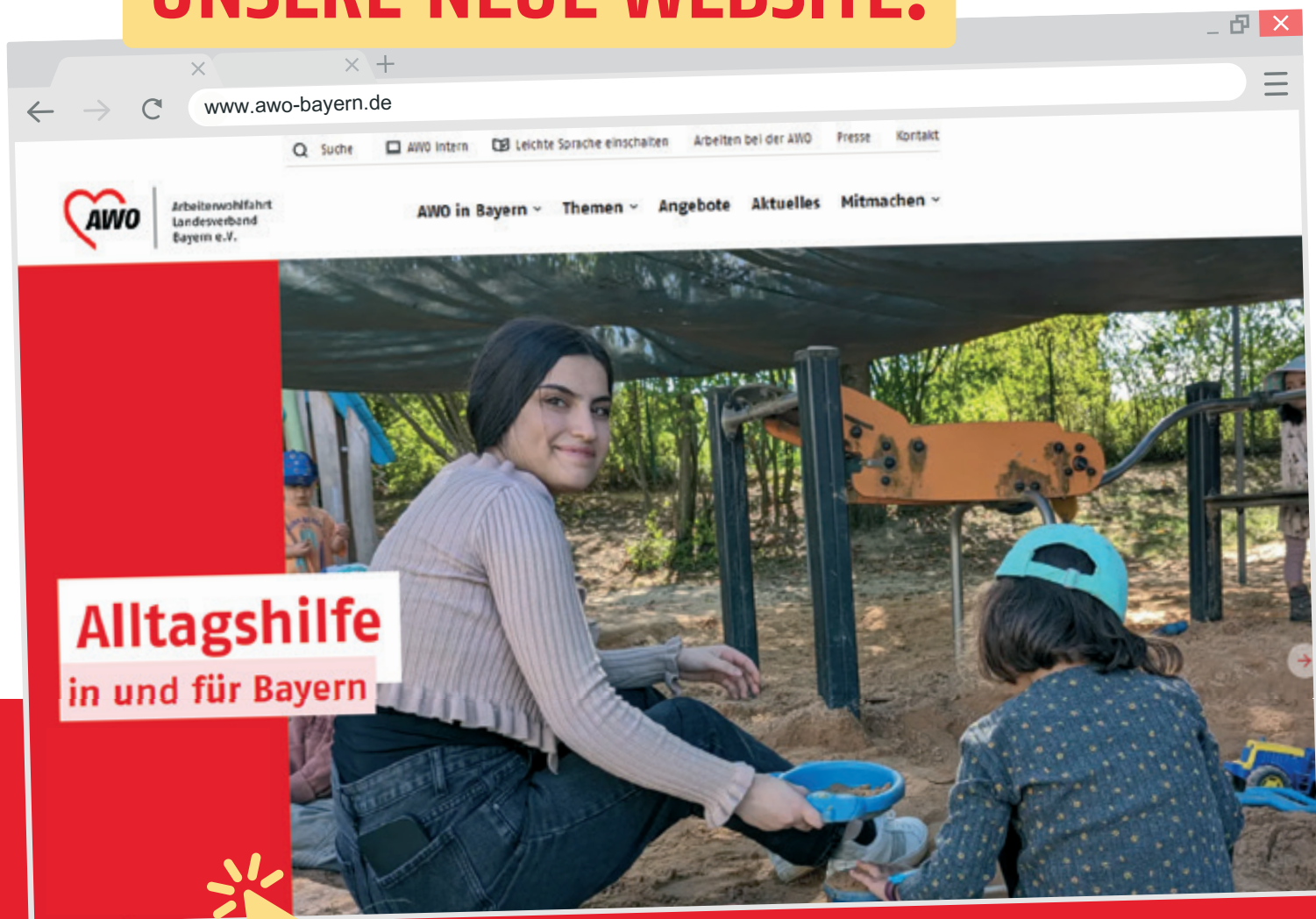
Herbstsammlung: 07. Oktober – 13. Oktober 2024

Mehr Infos: www.awo-bayern.de

Arbeiterwohlfahrt · Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstraße 2 · 93059 Regensburg
Telefon 0941 466288-38 · Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de · www.awo-ndb-opf.de
ISSN 2191-1487

JETZT ONLINE:

UNSERE NEUE WEBSITE!



Alltagshilfe
in und für Bayern



KLICK DICH REIN: AWO-BAYERN.DE